



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

171 (11.4.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419247)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehnte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.
 Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition 918

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
 Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
 durch den Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.49 pro Quartal.
 Einzel-Nummern 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 30 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 25
 Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 171.

Mittwoch, 11. April 1906.

(Abendblatt.)

Zur Beschlussfähigkeit des Reichstags

gehört bekanntlich — so schreibt uns unser Berliner Bureau — die Anwesenheit von mehr als der Hälfte eines vollbesetzten Hauses, das ist von 199 Abgeordneten. An gewöhnlichen Tagen mögen 50—60 den Sitzungen beiwohnen, im Hause anwesend sind natürlich mehr, aber zur Beschlussfähigkeit lang's ohne besondere Vorbereitungen nur sehr selten. Das ist ein arger Mispstand, weil jeder Mißvergnügte durch Anzweiflung der Beschlussfähigkeit das Abstimmen unmöglich machen kann. Zufällig werden meistens die meisten Beschlüsse des Hauses von weniger als 199 Mitgliedern gefaßt, denn, solange das niemand anzweifelt, ist das Haus eben beschlußfähig; ein der Beschlussfähigkeit „überführtes“ Haus kann nicht weiter verhandeln und muß sich vertagen.

Die schon lange gemunkelt und neuerdings mit größerer Sicherheit mitgeteilt wird, plant die Regierung — zugleich mit der Gewährung von Diäten — eine Herabsetzung der Beschlussfähigkeit, wie es heißt nur für „untergeordnete“ Fälle. Für den „Vorwärts“ ist das natürlich eine „Entrechtung“ und damit agitatorisch abgefeimelt. Von allen anderen Blättern wird die Frage mit viel mehr Gelassenheit erörtert, soweit man sieht, aber in ablehnendem Sinne. Wer mit tatsächlichen Verhältnissen rechnet, für den handelt es sich hier ja um nichts anderes als eine Frage der Zweckmäßigkeit. Genau besehen, ist sie das ja auch für die Sozialdemokraten, denn sicher macht keine Partei von der Anwesenheit der Beschlussfähigkeit so oft Gebrauch, wie die des Herrn Singer. Sie handhaben diese Bestimmung der Verfassung als Hemmschuh, womit sie nach Belieben bremsen, wenn ihnen der Gang der parlamentarischen Geschäfte nicht mehr gefällt. Dies Vergnügen möchte ihnen die Regierung etwas beschneiden, aber es fragt sich doch, ob sie nicht den Verlust durch Vergebung austreiben will. Je niedriger die Ziffer der Beschlussfähigkeit liegt, um so näher rückt die Möglichkeit, das das Haus von einer stark besetzten, soz.-dem. Fraktion majorisiert werde. Wenn es erst Diäten gibt, wird diese Partei es auch nicht mehr nötig haben, Reichstagsmandate mit ihren Landtagsabgeordneten zu besetzen, im Gegenteil, das Reichstagsmandat wird ein begehrter Artikel werden. Die äußerste Linke wird also in Zukunft wohl etwas vollzähliger in Berlin anwesend sein, als das jetzt meist der Fall ist; damit muß man rechnen. Umgekehrt fielen mit der Herabsetzung der Beschlussfähigkeit für manchen bürgerlichen Abgeordneten ein lehrer Mahner fort, der ihm jetzt noch dann und wann ins Gewissen reden mag. Lange würde ja der Reichstag den Terrorismus, den eine Partei — welche immer es sei — mittels der Geschäftsordnung ausüben wollte, nicht ertragen. Aber man macht die Gesetze ja nicht zu dem Ende, sie in kürzester Frist wieder abzuschaffen, die möglichen Folgen soll man vorher erwägen.

Ganz allgemein müßte die Herabsetzung der Beschlussfähigkeit die Tendenz haben, die Bildung von Zufallsmehrheiten zu begünstigen, eine der unerfreulichsten Erscheinungen, die es im parlamentarischen Leben gibt. Denn man muß doch wünschen, daß die Abstimmung — ob sie nun wichtiger oder untergeordneter Natur ist — ein Spiegelbild der wirklichen Kräfteverteilung im Hause bleibe. Dazu kommt dann noch eins. Man erwartet

von den Diäten doch eine Hebung des Besuchs der Sitzungen, eine Wirkung, die sich voll allerdings erst in einem unter der Herrschaft von Diäten neu gewählten Hause wird äußern können. Indem man zugleich das Zustandekommen eines beschlußfähigen Hauses gegen früher erleichtert, macht man Tendenzen frei, die der erwarteten Wirkung der Diäten entgegen arbeiten müssen. Das sollte man lieber vermeiden, schon um keine Verwirrung der politischen Begriffe zu fördern. Es liegt wirklich im allgemeinen Interesse zu beobachten, wie Diäten wirken, nicht von heute auf morgen, sondern von einer Legislaturperiode zur andern. Für weitere Änderungen ist auch später noch Zeit.

Ha.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. April 1906.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

(+) Die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes hat im März so kräftige Fortschritte gemacht, daß das Ueberangebot fast ganz verschwand. Die Fortdauer der günstigen Konjunktur im März ist einmal deswegen hervorzuheben, weil der befürchtete Rückschlag nach Intokratien der neuen Fälle bisher nicht eingetreten, sondern trotzdem der Beschäftigungsgrad noch eine weitere Zunahme erfahren hat. So dann wirkte noch ein Umstand dem Rückgang des Ueberangebots entgegen: ein starker Zustrom ausländischer Arbeitskräfte vermehrte das einheimische Arbeiterangebot beträchtlich. Bergarbeiter aus Oesterreich, Flüchtlinge aus Rußland wurden vom deutschen Bergbau, von der Industrie und Landwirtschaft umfangreich eingestellt. Endlich wäre auch von den zahlreichen Arbeitskämpfen, die im März im Bergbau, Eisen- und Bekleidungsgerwerbe stattfanden, eine Beunruhigung des Arbeitsmarktes zu erwarten gewesen. Umso bemerkenswerter war die Gunst des Arbeitsmarktes, die den abgelaufenen Monat März beherrschte hat. Es kamen an den öffentlichen Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen 100,9 Arbeitsuchende gegen 110,8 im März des Vorjahres.

Besser als im Vorjahre war die Lage des Arbeitsmarktes vor allem im Bergbau. Nicht nur der lebhafteste Kohlenbegehrt der Industrie, hauptsächlich der Eisenindustrie, hielt in unerminderter Stärke an, sondern es kam noch eine umfangreiche Nachfrage aus Frankreich hinzu, wo der Streik in Courrières die Förderung lähmte. Suchten auch die deutschen Bergarbeiter Ueberbeschäftigung zu vermeiden, so wurde doch mit vollen Kräften gefördert. Im Eisengewerbe war überall, wo nicht größere Arbeitskämpfe stattfanden, wie z. B. in Hannover und Halle, die Beschäftigung flott. Fast nirgends konnte die Nachfrage nach Metallarbeitern ausreichend gedeckt werden. In Brandenburg, Trier, Heidelberg, Karlsruhe herrschte im März empfindlicher Mangel an Schmiedern, Schlossern und anderen Metallarbeitern. Zu den Gewerben, die reger zu tun hatten, gehörte auch das Bekleidungsgerwerbe. Trotz der Einschränkung der Ausfuhr war reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden, so daß der Bedarf an Arbeitern nicht gedeckt werden konnte und vielfach Mangel an Schneidern bestand. Im Baugewerbe wurde die Arbeit in vollem Umfange aufgenommen;

Bauschlosser waren sehr gesucht. An landwirtschaftlichen Arbeitern und häuslichen Diensthöfen herrschte nach wie vor scharfer Mangel.

Unsere bisherigen Verluste in Südafrika.

Unsere bisherigen Gesamtverluste an Menschen in dem jetzt 27 Monate dauernden südafrikanischen Kolonialkrieg betragen nach einer amtlichen Zusammenstellung einschließlich der ermordeiten Zivilbevölkerung 2179 Seelen. Die militärischen Verluste vom Beginn des Bondelwaarsaufstandes (Dezember 1903) bis 1. April 1906 belaufen sich auf 1957 Mann; davon sind tot 1228, verwundet 731. Wegen Krankheit oder in Refonvalezens befänglich resp. wegen Rücktritts ins Heer sind in die Heimat geschickt etwa 1200 Mann. Krank sind in der Kolonie, also nicht dienstfähig rund 800 Mann, sodas dieser indirekte Abgang 2000 Mann beträgt, von denen 1900 Mann als Verluste infolge des Feldzugs zu rechnen sind. Der Gesamtverlust der Truppe beläuft sich auf 1239 Mann (Tote 541, Verwundete 698), davon 118 Offiziere. Gefallen sind vor dem Feinde an Offizieren, Sanitätsoffizieren und höheren Beamten 57, an Unteroffizieren 98, an Mannschaften 386. Das Verhältnis der Chargen zum Stamm verhält sich also wie 1:2,5. Verwundet wurden Offiziere 17, Unteroffiziere 139, Mannschaften 481; das Verhältnis der Chargen zum Stamm ist hier noch ungünstiger (wie 1:2,2). Sehr auffallend ist die geringe Zahl der an den Wunden Gestorbenen (74) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verwundeten (698). Hohe Anerkennung verdient die sorgfältige Wundpflege, die eine tödliche Wirkung schwerer Verletzungen meist verhinderte. Bemerkenswert ist dagegen, daß die Zahl der an Krankheiten Gestorbenen (567) der Zahl der Verwundeten (698) nicht viel nachsteht. Zu bedenken ist hier, daß unter dieser Rubrik alle aufgeführt werden, die Opfer der gewaltigen Marschstrengungen und der schlechten Wasserhältnisse geworden sind. Nachstehend geben wir eine Tabelle der militärischen Verluste nach Chargen geordnet:

	Offiziere	Sanitäts-offiziere	Beamte	Unter-offiziere	Mann-schaften	Ges.-S.
Gefallen	49	5	8	98	386	541
Verwundet	17	1	1	81	481	567
Wundt. durch Feind	1	—	—	11	32	45
Wundt. durch Krankheiten	3	—	—	7	29	39
Summe der Toten	73	7	10	200	956	1236
Verwundet	69	6	3	139	481	698
Summe der Verwundeten	70	6	3	147	505	731
Gesamtsumme der Verluste	143	13	13	347	1461	1957

Der sechste Weltpostkongreß.

Um eine Kleinigkeit, nur um 2 Jahre, verspätet, tagt jetzt der Weltpostkongreß in Rom. Die Weltpostkongresse sollten eigentlich alle 5 Jahre stattfinden. Die Beschlüsse des Washingtoner Kongresses traten 1899 in Kraft; 1904 hätte daher bereits ein neuer Kongreß zusammenberufen werden müssen. Verschiedene Umstände

Bevauansbrüche.

Geologisch-geschichtliche Skizze

von Dr. Curt Rudolf Kreuzhner (Friedenau).

Der neueste Bevauansbruch, über dessen verheerende Wirkungen seit wenigen Tagen die Zeitungen zu berichten wissen, ist ein neues Glied in der Kette jener geheimnisvollen Erregung, in der sich die Erdkruste seit einigen Jahren befindet. Der Schredenskatastrophe auf Martinique, bei der am 8. Mai 1902 der Mont-Pele über 80.000 Menschenleben vernichtete, sind zahlreiche Vulkanansbrüche und Erdbeben auf den Inseln und dem zentralamerikanischen Festlande im Vagen um das Anillennium erfolgt. Die Vulkanstrat des Ketna ist zeitweise lebendig geworden; der Stromboli auf der gleichnamigen äolischen Insel zeigte eine erhöhte Tätigkeit; die isländischen Vulkane begannen sich zu regen. An anderen Orten, in Turkestan und Japan, richteten schwere Erdbeben unglückliches Unheil an; vor wenigen Monaten erst verheerte das nachblühende Erde der Umgebung. In der zweiten Hälfte des eben vergangenen März wurde die 60 Kilometer nördlich von Palermo im Tyrrhenischen Meere liegende Insel Ustica von einem Erdbeben heimgesucht, und nun hat endlich auch der alte Vesuv die letzten seit langer Zeit von Sachverständigen vorausgesagte Zerschlagungsarbeiten, die seit mehr als 1800 Jahren nie mehr gänzlich zur Ruhe gekommen ist, wieder aufgenommen. In Vokotroca und um Torre-Anunziata brennen die Gehäse und Bienen gleich und während die flüchtenden in langen Wagenzügen ihr bewegliches Hab und Gut nach dem naheliegenden Neapel bringen, tragen wilderregte Scharen, in deren beschränktem Köpfen die Fabel von Weltuntergange pulst, Gebete marmelad in Prozessionen die Starien des San Gennaro (heiligen Januarius), dessen Waxmorbildnis

vom Ponte della Maddalena in der Ostvorstadt Neapels seine Rechte wie beschwörend über die Palast gegen den Unglücksberg ausstreckt, im frommen Wahne umher, um das Unheil von den Gefilden abzuwenden, auf denen schon so oft die Elementargewalt der Erdeber das Werk von Menschenhand vernichtete.

Lange Jahrhunderte hindurch hatte der Berg in der dem Beginn unserer Zeitrechnung vorangehenden Zeit geschlossen. Das Verwehen der Gefahr war aus den Köpfen der Lebenden geschwunden und uralte Ueberlieferungen, die von längst vergangenen Schrednissen zu erzählen wußten, wurden als Märchen verachtet. In dem tiefen Sichelale des Atrio del Cavallo, dem Reste des ungeheuren vorgehülligen Kraters, der durch den Ausbruch des Jahres 79 nach Christus zerstört wurde, sammelte Spartacus seine Sklavenscharen, mit denen er die Heere der Konfuln schlug. Von den Kollstern der Villa des Lucullus auf Kap Mithum, unter denen der Gorbhauptmann Marco den dahinsiedenden kaiserlichen Greis ertrickte, konnte der harte und grausame Claudius Iulius noch in seinen letzten Lebensjahren den müden Blick über die lachende Küste Campaniens schweifen lassen. Ein Vierteljahrhundert später meldete sich, von keinem beachtet, das kommende Unheil durch ein Erdbeben an, das die bei einem Gladiatorenspiel versammelten Bewohner Pompejis nicht sonderlich häredete, und wiederum 16 Jahre später war die vornehme, glänzende Villeggiatur der Römer am Wer des Sarnus unter der Wöche und den Capilli verchwunden, die der mächtige Berg 6 Meter hoch über ihr aufblühte, während wasserreiche Mähenmassen, über die sich noch flühende Lavamassen ergossen, Herkulonum und das Seebad Stabiae unter einer bis zu 30 Meter hohen Luffschicht ertrickten.

Edward Bulwer-Lytton schildert in seinem berühmten Romane „Die last days of Pompeji“ die Gondelfahrt einer vornehmen Gesellschaft von Pompejanern, die auf den agurnen Fluten des Meeres sich in ersten Gesprächen ergeht. Schon lagert über der Spitze des Vulkans jene ungeheure, zuerst gedrängt und lezengrade aufstieigende und weiter oben sich wie eine Baumkrone ausbreitende Rauchwolke, die Plinius der Jüngere mit der Gestalt

einer Pinie verglichen hat. Es ist, als drobe ein Riese von dem Gipfel des Berges“, ruft ahnungslos einer aus der Gesellschaft. Und wenige Stunden darauf — man schreibt den 24. August 79 n. Chr. — hat der Vesuv seine Drohung in Wahrheit umgesehen begonnen. Der gelehrte Plinius der Ältere, der auf die Kunde von dem Ausbruch herbeieilt, findet dabei seinen Tod. Den Bewohnern der Stadt gelangt es, da die Katastrophe nur langsam vor sich geht, sich bis auf etwa 2000, die die Küste begräbt, zu retten, und durch 17 lange Jahrhunderte schläft nun die Stadt, verichollen und vergessen, den Todeschlaf, um seit 1748, durch Menschenhand wieder an das Licht des Tages kommen, mit ihren Ruinen ein getreues Abbild der glänzendsten Kulturperiode des Altertums darzubieten.

Im Lichte der Wahrheit und in der Beleuchtung durch die dichterische Phantasie ist dieser berühmte Vulkanansbruch so vielfachmal geschildert worden, daß diese Skizze darüber hinweggleiten kann, um sich jüngeren Katastrophen zuzuwenden. Unter mehr als 40 Eruptionenperioden, von denen die Geschichte seitdem zu berichten weiß, sind aus spätantiker und mittelalterlicher Zeit die gewaltigsten diejenigen der Jahre 203, 472, 512, 685, 982, 1036 und 1139. Dann schweigt der Vulkan wiederum durch ein halbes Jahrtausend. Seine Abhänge bededen sich aufs neue mit üppigen Gärten und Weinplantagen, bis im Jahre 1631 wieder ein heftiger Ausbruch erfolgt. Wie gewöhnlich hatte der Vesuv durch Vorboten, zwei Erdbeben, die am 5. und 15. Dezember stattfanden, das kommende angemeldet. Ein deutscher Schweizer, der dem Ausbruch als Augenzeuge beiwohnte, beschreibet den Beginn, nachdem er die Erdbeben erwähnt, mit folgenden unglücklichsten Worten: „Nachdem dadurch viel Städte, Märkte, Flecken und Dörfer eingerissen und zu Grund gefallen, sah man Feuer und Rauch aus gemeltem Berg aufsteigen. Dann ist er mit großem Prausen, Knallen und Krachen geboren und aufgerissen, daß einen so schrecklichen Rauch und Dampf, einem dicken, finstern Gewölke nicht unähnlich, von sich gegeben und angefangen, mit einem graujamen und erschrecklichen Feuer zu brennen, welcher Brand kann

machen indes einen zweimaligen Anlauf notwendig. An der Verhandlung nehmen nur die Länder teil, die dem Weltpost-Verein angehören. Noch kürzlich hieß es, auch China werde dem Kongress beitreten und somit seinen Beitritt zum Weltpost-Verein vollziehen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen scheint sich indes das „Reich der Mitte“ anders besonnen zu haben. Dagegen hat Abessinien, mit dem Deutschland kürzlich offiziell einen Handels- und Freundschaftsvertrag schloß, seine Vertreter entsandt. Der Weltpost-Verein, wie die aus ihm hervorgehenden Weltpostkongresse sind eine Schöpfung Deutschlands, des unerschütterlichen, bahngeschicklichen Staatssekretärs Stephan; sie hat schon manche Kriegesstürme überdauert und sich vortrefflich behauptet.

Wer an die Vielgestaltigkeit der Bedingungen zurüchdenkt, mit denen vor einem Menschenalter der internationale postalische Verkehr befreit war, wird die großen Fortschritte und Erleichterungen dieses Zweiges des internationalen Verkehrs voll auf zu würdigen wissen. Aber dennoch hatten noch gar manche Fragen der Lösung, die anscheinend ganz leicht zu erledigen sind, die aber doch durch die Verkehrspolitik in benachbarten Ländern, wo Post und Telegraph nicht ein ausschließliches Staatsmonopol bilden, auf große Schwierigkeiten stießen; so z. B. der Vorschlag zur Erhöhung der Gewichtsgrenze des einfachen Briefes von 15 auf 20 Gramm und die Herabsetzung des internationalen Briefpostes auf eine einheitliche Tarife von 25 oder 15 Centimes. Andere auf dem Weltpostkongress zu Rom auf dem Programm stehende Vorschläge sind folgende: Vereinfachung des Aufschlagpostes, das für die der höchsten Seetransitgebühren unterliegenden Briefsendungen in einzelnen Ländern noch erhoben wird, sowie die Ausnahmeverstärkung, welche die außereuropäischen Vereinstländer, deren Verlegung dem Grundzüge der Erleichterung für Einschreibsendungen noch entgegensteht, von der Haftung entbindet. Im weiteren ist noch vorgeschlagen: die Verwaltungen, welche Postanstalten in Gebieten außerhalb des Vereins unterhalten, zu verpflichten, die Taxen in der Landeswährung festzusetzen und sich wegen gleichmäßiger Portoerhebung zu verständigen; ferner einheitliche Bestimmungen über die Abgrenzung der Haftpflicht im Falle unvollständiger Einschreibung von Nachnahmen zu treffen; die Aufschrift „carte postale“ auf Postkarten nicht mehr für obligatorisch zu erklären; die Aufsichtskarten hinsichtlich der schriftlichen Mitteilungen den Visitenkarten gleichzustellen, also derartige Karten mit guten Wünschen usw. in höchstens fünf Worten gegen die Druckdramaturgie zu beschränken.

Ueber das Stimmverhältnis der Vereinstländer wird der wachsenden Kolonialmacht Deutschlands Rechnung getragen und dementsprechend, Deutschland statt einer zwei Kolonialstimmen, ferner aber Großbritannien drei neue Kolonialstimmen und den Vereinigten Staaten von Amerika eine Kolonialstimme zu bewilligen.

Polen.

Der rheinisch-westfälische Industriebezirk giebt viele Tausende polnische Arbeiter und Gewerbetreibende an, die sich organisieren und immer mehr zum Staat im Staat werden. In Herne, Bielefeld, Bielefeld haben die Geschäftsleute schon vor Jahren polnisch redende Verkäufer und Verkäuferinnen kommen lassen. Es gibt polnische Vereine, polnische Banken, polnische Zeitungen, die aus ihren deutschfeindlichen Bestrebungen kein Hehl machen. Eine Polenversammlung in Dortmund hat beschlossen, dafür einzutreten, daß die polnischen Kinder in Nationaltracht zur ersten Komunion gehen sollen. Da die deutsch-katholischen Pfarrer sich gegen diesen Wunsch aussprechen, so gingen einige Redner sehr lauthar gegen sie vor und nannten sie Germanisatoren, auf die man schimpfen dürfe ohne eine Sünde zu begehen, denn sie seien keine Diener Gottes, sondern nur Diener des Deutschtums. Ein Redner forderte dann auf, sich eigene Geisteskräfte zu beschaffen und weder die deutschen Kirchen zu besuchen, noch Kirchensteuer zu bezahlen. Das Centrum, das die Polen lange Zeit eifrig umworben hat, wird wohl endlich die Ziele des Polentums erkennen, für die Regierung aber scheint es an der Zeit zu sein, dem Ueberhandnehmen dieser Bestrebungen entgegenzutreten.

Deutsches Reich.

Zweibrücken, 10. April. (Große Ehrungen) haben der engere Ausschuss des Nationalliberalen Vereins für das Bezirksamt Zweibrücken und der Ausschuss der jungliberalen Vereins Zweibrücken dem langjährigen Redakteur der national-liberalen „Zweibrücker Zeitung“, Jakob Peiß, anlässlich seines Ausscheidens aus der Redaktion dieser Zeitung und aus dem Dienste der Presse überhaupt bereitet. In einer von beiden Korporationen ihm zu Ehren veranstalteten Feier wurde dem Scheidenden, der nach 22jähriger Tätigkeit bei der bezeichneten Zeitung die hiesige Lehmannsche Verlagshandlung übernahm, nach mehreren Ansprachen eine mit zahlreichen Namensunterschriften besetzte Ehrenurkunde überreicht.

Bochum, 10. April. (Zwei Redakteure) der hiesigen „Westf. Volksztg.“, die sich geweigert haben, ihren Gewerksmann für eine Rottz zu nennen, die ein bei der Staatsanwaltschaft abhängiges Verfahren wegen Mordes betraf,

mit solchem grausamen Krachen gegen 9 Uhr davorstehen zugenommen, daß man in der ganzen Gegend darüber wie auch in der Stadt Neapel selbst nicht anders vermehrt, die ganze Welt würde über ein Staunen fallen.“ Während unter Planeten- und Kometen die Nachkommen der alten Varianopäer das Blut und Haupt des Januarius in Prozeßion umhertrugen, hat am 17. Dezember die Feuerflamme, welche den Berg allbereit durchbrochen und ein großes Stück von den Abhängen deselben verzehrt gehabt, in Gestalt eines Wasserstromes bis zu unter dem Berges ihren Lauf genommen und etwas welche zwei Meilen von Neapel mit großer Bräut in das Meer gelaufen. Nachdem nun dieses elende Weien fast acht Tage lang gewährt, hat endlich das Erdbeben nachgelassen und ist das brennende Feuer etwas kleiner geworden, darnach man hat angefangen, die Verbrände, Erschlagene und todte Leut herfür zu suchen und zu begraben, deren eine große Menge gefunden worden. Das Feuer hat unter anderem einen in großen Stein aus dem Berg geworfen, daß ihn wegen seiner Größe und Schwere acht Paar Ochsen nicht konnten von seinem Plage bewegen.“ Der Vesuv hatte über 2000 Menschen des Lebens beraubt und einen Schöden von ungefähr 2 Millionen Goldkronen angerichtet. Das Gewicht des eben erwähnten höllischen Würgeschloßes ist später auf 2000 Tons bestimmt worden. Auf 60 Quadratmeter Fläche war alle Kultur vernichtet, und von den damals ergossenen Lavaströmen bekommt man noch heute eine ansehnliche Vorstellung, wenn man von Portici über Resina nach Torre del Greco mit der Eisenbahn fährt, die die Lava des Jahres 1631 in tiefen Einschnitten quert.

Schon die Jahre 1637, 1649 und 1690 brachten neue Ausbrüche, die jedoch ebenso wenig wie diejenigen von 1682, 1686 und 1689 größeren Umfang annahmen. Dagegen hob die Lava von 1694 ihre glühenden Massen bei Sai Giorgio bis dicht an das Meer vor. Noch kleineren Eruptionen in den Jahren 1698 und 1698 begründete der Vesuv prompt am 1. Januar 1701 das eben angedeutete Jahrhundert mit betäubenden Salutschüssen. In die Luft flog unter fürchterlicher Explosion wie eine Bombe ein gewaltiger

stein zu je 150 Tst. Geldstrafe verurteilt und mit der Zeugniszwanghaft bedroht worden. Der Verband der rheinisch-westfälischen Presse hat einstimmig eine Entschuldigungsgebet, in der das durchaus standesgemäße, mannhafte Verhalten der beiden Kollegen gebilligt und die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß die Justizbehörde die angebotene Strafe nicht zur Anwendung bringen werde.

Dresden, 10. April. (Der Landesauschuss des sächsischen nationalliberalen Landesvereins) wird am 22. April in Dresden zu einer Sitzung zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung steht die Konstituierung des Ausschusses, Wahl des Vorstandes des Landesvereins, Bericht über die Landtagssitzung und Besprechung der nächsten politischen Aufgaben.

München, 10. April. (Der Zentralverband der deutschen Hand- und Grundbesitzervereine) hatte auf seinem 1905 in München abgehaltenen Verbandstag beschlossen, beim Reichstag gegen die staatliche Unterstützung der Baugenossenschaften zu petitionieren. Wie verlautet, sind dergleichen dem Reichstage bereits 156 hierauf bezügliche Petitionen von Hausbesitzervereinen auf Grund jenes Beschlusses eingereicht worden.

München, 10. April. (Der Oberdormund des Königs Otto von Bayern) General der Infanterie z. D. Hr. Keller von Schleibheim, ist schwer erkrankt. Er ist der letzte seines Geschlechts. Seine einzige Tochter ist die Witwe des verstorbenen Grafen Wilhelm von Hohenburg-Philippseich. Der zweite Kurator des Königs ist der bayerische Oberstleutnant Graf Wolffkeel von Reichenberg.

Berlin, 10. April. (Graf Kanitz) hat einen Antrag auf Erhebung von Ausfuhrzöllen eingebracht, der in der Steuerkommission, wo für die 2. Lesung bekanntlich noch die Beschlüßfassung über den in 1. Lesung angenommenen Antrag auf Ausfuhrzölle für Kali und Lumpen aussteht, zur Debatte und Abstimmung gelangen soll. Der Antrag will Ausfuhrzölle legen auf Steinkohlen (10 Pfg. pro Doppelzentner), auf Braunkohlen (5 Pfg.), auf Reis (15 Pfg.), Kautschuk (2 Pfg.), Wäpfe von Besinnelweizen (5 M.), abgemessene Leberwürde usw. (5 M.) und auf Wäpfe von rotem und gereinigtem Kanischul (5 M. pro Doppelzentner). Den mutmaßlichen Ertrag dieser Ausfuhrzölle berechnet Graf Kanitz auf 80 Millionen Mark.

(Der zweite Teil der Denkschrift über das Kartellwesen) ist dem Reichstag nunmehr zugegangen. Er enthält eine Zusammenstellung der Vorschriften des inländischen Zivil- und Strafrechts, die sich auf das Kartellwesen beziehen, unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts.

(Die Kanadeflootille) trat heute unter Kriegsflagge. Flottillenchef ist das Turbinenfahrzeug S 135. Die Formation tritt später in die aktive Schlachtflotte ein.

(Dem Reichslangier Fürsten Salvo) haben die Kärzte größte Schonung auferlegt, damit die geplante Erholungsreise, für die alle Entscheidungen noch vorbehalten sind, möglichst bald angetreten werden kann. Fürst Salvo wird bei seiner Urlaubsreise von einem vortragenden Rat begleitet sein und die laufenden Geschäfte selbst erledigen.

(Das Berliner Polizeipräsidium) hat die ständige Vorführung der Oberamtsgerichte Passionspiele, die allabendlich in der Wilhelmsharmonie stattfinden, für den Karfreitag verboten, und zwar weil derartige Vorführungen als am Karfreitag nicht zulässige Aufbarkeiten im Sinne des Patars. 12 der Polizeibestimmung vom 27. März 1908 angesehen werden müssen. (Tout come — —)

(Graf Tattenbach) wird, da seine Mission als Vertreter Deutschlands auf der Konferenz in Algieras jetzt beendet ist, in den nächsten Tagen wieder seinen Gesandtenposten in Athen übernehmen, wenn auch vielleicht nur auf kurze Zeit, da seine Ernennung zum Gesandten an einem größeren europäischen Hofe als sicher gilt.

(Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz), hat heute einen Urlaub angetreten und sich nach St. Blasien im Schwarzwald begeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn. (Das Programm der neuen Regierung) wurde im gestrigen Ministerrat festgestellt. Freyerberg empfing gestern zum Abschied die Beamten des Ministerpräsidiums, wobei er erklärte, daß ihn der Friede aufrichtig freue. Er hoffe nur, daß die zur Macht gelangte bisherige Opposition sich nicht, wie einzelne ihrer Mitglieder verlangten, zu Rachehaten gegen Anhänger der alten Regierung hinrichten lassen werde.

Frankreich. (Der Präsident der Deputiertenkammer, Doumer,) wird am 16. April in Paris im Departement Kaise, wo ihm zu Ehren ein Bankett veranstaltet wird, eine Rede halten, in der er im Hinblick auf die Kammerwahlen sein Programm entwickeln wird. Man sieht dieser Rede mit großem Interesse entgegen.

Vulkan, dem sofort ein 15 Tage anhaltender Lavaström folgte. Von dem nunmehr folgenden 29 Jahren bis 1730 weichen nicht weniger als 16 mehr oder minder starke Ausbrüche auf. Die Zeit von 1730 bis 1737 war aber vollends eine Periode fast ununterbrochener Eruption, wobei Francisco Serra mit Recht in einem Bericht an die Akademie der Wissenschaften in Neapel schreiben konnte: „Nur wenige Tage konnte man im Laufe der letzten 7 Jahre anführen, wo irgend ein Anzeichen des inneren Brandes gefehlt hätte.“ In den 3 oder 4 dieser Eruption vorhergehenden Monaten hat man den Berg unangeführt in Rauch und Feuer glühen sehen, sodas sein Tun weder Verminderung noch Furcht mehr erwiderte, und besonders waren es die Bauern aus seiner Umgebung, die sich — leider alljährlich — an das über ein Jahrhundert (Serra rechnet hier von 1631 an) gewöhnt hatten.“

Der am 14. Mai 1737 hervorbrechende Lavaström übertraf denn auch an Schrecklichkeit alles seit 100 Jahren Beobachtete. Aus der gedachten Bergwand hervorbrechend, drang er schon zwei Tage später in die Straßen von Torre del Greco ein, während überall am Fuße des Berges giftige Gase (die Kesselfen) hervorstrichen. Im Jahre 1761 verbrannten die Lava die Fluren des auch jetzt wieder verheerten, langgestreckten Fleckens Bosconese. Auch 1779 brachte einen gewaltigen Ausbruch, und dann folgt im März 1779 jene Eruption, die Goethe zu wiederholten Malen auf den Gipfel des Vulkans ludte, um das zu sehen, was man in seinem Leben nur einmal sieht.“ Am 2. Juni schreibt er: „Die herabstürzende Lava, deren Flamme bei langsam niedergergangener Sonne schon deutlich glühte und ihren begleitenden Rauch zu vergolden umring; der Berg gewaltig tobend, über ihm eine ungeheure, feststehende Dampfmasse, ihre verschiedenen Massen bei jedem Auswurf hitzartig gerindert und korporell erleuchtet. Von da betrub bis an das Meer ein Streif von Glut und glühenden Dünsten überiges Meer und Erde, Fels und Wachstum deutlich in der Abenddämmerung, klar, friedlich in einer außerordentlichen Ruhe. Dies alles mit einem Blick zu übersehen und den hinter dem Bergenden hervortretenden Bolmond als die Erfüllung des wunderbaren

Riederlande. (Friedensausstellung 1906 Haag.) Unter der Leitung des Generalleutnants de Weer Poortugael hat sich in Rotterdam ein Ausschuss gebildet, der die Veranstaltung einer großen Friedensausstellung bei der Eröffnung des Haager Friedenspalastes plant. In allen Teilen Hollands wurden Lokalausschüsse gebildet.

Portugal. (Die Besatzung des portugiesischen Kreuzers „Don Carlos“), die sich Widersehlichkeiten hatte zu schulden kommen lassen, weil ihr nicht gestattet worden war, an Land zu gehen, ist an Land gebracht und in den Militärbaracken interniert worden.

Rußland. (Das russische Ministerium des Inneren) hat, wie der „Russische Kurier“ mitteilt, eine unangenehme Entdeckung gemacht. Bei einer zufälligen Revision in Kosslo w entpuppte sich nämlich der dortige Polizeimeister Libto als Führer einer revolutionären Partei. Die nähere Untersuchung ergab, daß sich bei Libto eine große Niederlage von revolutionären Schriften befand. Auch wurde ein rezer Verleht des Polizeimeisters Libto mit den freihändig gefinnenen Polizeiorganen anderer russischer Städte festgestellt. Sobald Durnomo hiervon erfuhr, ordnete er eine strenge Untersuchung an und befahl, nötigenfalls die ganze Polizei von Kosslo vom Dienst zu suspendieren und unter Anklage zu stellen.

(Maria Spiridonowna.) Wie verlautet, wurde die Wöberin des Gouverneurs Luchonowsky, Maria Spiridonowna zu 20jähriger Zwangsarbeit begnadigt.

China. (Fremdenfeindliche Bewegungen.) Bei den Behörden von Peking gingen Nachrichten über Unruhen im südlichen Honan und westlichen Schantung ein, die von der Gesellschaft „Der schwarzen Messer“ herborgerufen wurden und die als eine Art Ueberbleibsel aus den Boykottunruhen zu betrachten sind. Die Feindseligkeiten der Aufständischen richteten sich angeblich gegen die neuen Unterrichtspläne und gegen die katholischen Christen. In Wirklichkeit jedoch läuft ihr Verhalten auf Plünderung der Städte hinaus. Es heißt, daß die Banditen von Honan 12000 Mann zählten und Banner mit der Aufschrift „Rieder mit der Mandschubynastie!“ trugen. Viele Städte bauen die alten Mauern zum Schutze wieder auf. Der Schouplah der Unruhen in Honan liegt nahe an der Hankau-Peking Eisenbahn, sodas die Reisenden aus der Ferne das Schreien hörten. Von Hankau wurden Truppen entsendet, von denen man hofft, daß es ihnen gelingen wird, die Unruhen zu unterdrücken.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. April.

Der Kaiser trifft als Gast des Fürsten von Fürstberg Ende des Monats zur Auerbachs Jagd in Friedenweiler (W. Rheinh.) ein. Im letzten Jahre war er abgehalten. In den fürstlichen Waldungen um Friedenweiler ist zur Auerbachs Jagd ein besonderer Parkplatz angelegt, ein auf beständiger Föhren- und Kiefernwald, worin die ersten Weislinge der Gaudach entspringen.

Berlin-Frankfurt-Basel-Gen. Zwischen Berlin und Lyon werden durchgehende Wagen, abgesehen von dem Räderverkehr, zum ersten Male mit dem Intraffizierten des Souveränverkehrsplan eingestellt. Die Wagen haben 1. und 2. Klasse und laufen in dem Zuge ab Berlin Anhalter Bahnhof 8 Uhr morgens, über Halle, Erfurt, Frankfurt, Mannheim, Weidenburg und Strasbourg nach Basel, Genf und Lyon verkehrt. Die Wagen gehen bisher nur bis Genf durch. Der Gegenzug kommt in Berlin 10 Uhr 52 Min. abends an, nachdem er von Basel 8 Uhr 2 Min. früh abgegangen ist. Zwischen Basel und Berlin verkehrt außerdem ein Speisewagen.

Schneebeobachtungen. Die milde Witterung zu Beginn der verfloffenen Woche hat den Schnee auf den Bergen stark zusammengeschmolzen, so daß bis ziemlich hoch hinauf die geflossene Erde ganz verschunden ist. Am 4. ist nochmals Schnee gefallen, doch ist auch er bald wieder vergangen. Am Morgen des 7. April (Samstag) sind noch gelegen beim Felsberger Hof 180, in Kottbaurberg 6, in St. Nirgen 28, in Anleibis 20, in Gerremies 15 und in Kallenberg 15 Zentimeter.

Bertrag über Tierschutz. In dem gestern abend im Rathhause abgehaltenen Vortrag über Tierschutz hatte sich ein größeres Auditorium, unter welchem besonders die Damen dominierten, eingefunden. Der Vorsitzende des Tierschutzvereins, Herr Direktor Tischer, eröffnete die Versammlung mit herzlichem Begrüßungsworten und wies darauf hin, daß der Verein es als seine vornehmste Aufgabe betrachte, im Stillen zu wirken und positive Arbeit zu leisten. Sodann ergriff Herr Konzeptsrat Koffel ein Wort, Vorsitzender des Verbandes badischer Tierschutzvereine, das Wort, um in einleitender Rede auf die Bestrebungen des Tierschutzvereins, die darauf abzielen, der unmenslichen Tierquälerei einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, hinzuweisen. Die Ausführungen des Referenten, der leider nicht überall im Saale gut verständlich

Hilbes zu schauen, mußte wohl Erlaubnis ertragen. Wir hatten einen Text vor uns, welchen Jahraufende zu zusammenfassen nicht hinreichte.

Einem weiteren Ausbruch im Jahre 1794 folgte am 15. Juni 1794 unter brüllenden Explosionen die Eruption von 1794, bei der wiederum halb Torre del Greco vernichtet wurde, und bei der die Laven bis zu zwei Dritteln der Höhe des Kompanie der Gloria Santa Croce hinaufflogen und das Festland weit ins Meer hinein torbauten. Die männliche Bevölkerung, die zur Korallenküste nach der türkischen Küste ausgefahren war, fand bei der Katastrophe ihre Wohnstätten nicht mehr, baute aber, obwohl König Ferdinand IV. ihr einen sicheren Platz anbot, den Ort wieder am alten Fleck auf. Nach 10jähriger Ruhe begann 1804 eine neue bis 1822 dauernde Eruptionsperiode, die im Oktober des genannten Jahres in einem über alle vorher liegenden in finale Ausflang. Die Kraterwand wurde in einer Mächtigkeit von 200 Meter in die Luft geschleudert, wobei die Trümmer bis zu Höhen von mehr als 3000 Meter flogen.

Zahlreichen Eruptionen in den Jahren von 1804 bis 1800 folgte 1861 ein wiederum Torre del Greco auf das schwerste beim-jährlicher Ausbruch und im April 1872 die großartigste Tätigkeit, die der Vesuv im Laufe des 19. Jahrhunderts gezeigt hat. Schon lange vorher hatte Palmieri auf seinem Observatorium die Gefahr prophezeit. Am 28. April — es war gerade Vollmond — geriet die Seismographen in kramphaste Zuckungen und glühend leuchteten die den Regel herabstürzenden Lavaströme durch die Nacht. Am Morgen des 25. Scheit die Ruhe wiedergerichtet zu sein. Da reißt am Vormittag des 26. der Aschenebel, aus dessen nordöstlichem Spalt schon seit Monaten Lava geflossen war, plötzlich in ganzer Länge vom Gipfel bis zum Arco del Cavallio auf. Während die Gipfelkrater ihr Steinbombardement eröffnen, quillt aus dem Spalt ein ungeheure Lavamasse hervor, die tief unten am Berge Rassa und San Sebastiano zerfällt. Oben aber im Arco werden um 900 jammernde Menschen, größtenteils Touristen, von den Schmelbersteinen der Unterwelt zu Tode getroffen, erlösen oder

war, hinterließen den besten Eindruck. Allein, solange die Polizei nicht energischer als bisher vorgeht und für zohe Tierquälereien nicht ganz exemplarische Strafen statuiert, solange werden verläumderische Individuen in ihrem Unverstand wie bisher ihre Lust an den beschlossenen Tieren auslassen. 5 oder 6 Mark Strafe für Tierquälereien ist entschieden zu niedrig. Wir können dem Referenten nur vollständig beistimmen, wenn er vor allem einem guten Anschauungsunterricht in der Schule das Wort redete. Der Vortragende leitete seine Ausführungen mit einer Betrachtung der ethischen Seite des Tierquälens ein und bemerkte, daß es sich um eine Sache des Herzens und Gemütes handle und ohne Zweifel eine große kulturelle Aufgabe bedeute. Wer gegen seine Mitmenschen und gegen deren Schwächen Rücksicht habe, werde auch den Tieren eine humane Behandlung angedeihen lassen. Und umgekehrt, je weniger Gemütsbildung der einzelne Mensch besitze, desto roher werde er gegen die Tiere sein. Jeder Verbrecher werde seine Willkür zuerst an diesen armen Geschöpfen ausüben, bevor er sich an Menschen vergriffe. Wie Redner nachwies, ist der Tierquäl keine Bestrafung der neuen Zeit, sondern er war schon im grauen Altertum bekannt. Daß unsere Vorfahren die Tiere liebten, geht schon aus den vielen Fabeln hervor. Eifrige Beschützer des Tierquälens waren insbesondere auch Alexander d. Humboldt, die Königin Viktoria, Kaiserin, König Friedrich II., Berthold Auerbach, Caspelli u. a. Aus allen Meinungen dieser hervorragenden Persönlichkeiten geht hervor, daß es keine wahrhaft gute Erziehung und kein gutes Herz gebe, ohne daß es nicht Mitleid mit den Tieren habe. 1829 wurde in London das erste Gesetz gegen die Tierquälerei erlassen. 1838 folgte Sachsen während Preußen und die anderen Staaten bald nachhaken. Nach diesen Voraussetzungen wandte sich der Referent dem am meisten unter dem Unverstand der Menschen leidenden Tiere, dem Pferde, zu. Von allen Tierquälereien kommen 75 Proz. auf das Pferd. Die unnötigen und nach des Redners Ansicht völlig wertlosen Scheuklappen gehörten polizeilich verboten. In Paris würden 20—30 000 Pferde ohne Scheuklappen herumlaufen. Eine zweite nicht minder schwere Mißhandlung sei das Behaupten der Mähne und des Schweifes, welches entsetzliche Schmerzen verursache. Als Mißhandlungen des Pferdes seien weiter das Peitschenknallen und der oft mehreren Tieren nacheinander dorgesetzte dampfende Futterack angesehen. Neben den Pferden würden die Fische am meisten heimgelitten dadurch, daß man ihnen in lebendem Zustande die Scheitel herausreißt und die zuckenden Körper einfach liegen lasse. Das Schlimmste sei, daß sich auch Kraben an dieser barbarischen Handlung beteiligten. In der Pfalz sei einmal ein Haufen solcher Tiere nach 88 Stunden noch lebend angetroffen worden. Weiter kritisierte Redner das unmenseliche Stopfen der Wänsche, das graumächtige Töten der Fische am nächsten besten Stein, die Tötung des Kaulwurfs und der Spinne und die oft geradezu grauamige Behandlung der Hunde. Am Schluß seiner Ausführungen betonte der Redner, daß man sich vor allem der Schule und der Presse bedienen müßte, um aufläuternd zu wirken und Mißhandlungen der Tiere hintanzuballen. Aus der Mitte der Versammlung wies alsdann ein Zuhörer darauf hin daß auf dem Lande und auch unter den Zoten der Weisheit die jüngsten Kinder dem oft genug unmenschlichmüßig vor sich gehenden Schicksal der Schweine beizuhören. Unter dem früheren Minister Eisenlohr hätte ein diesbezügliches Verbot bestanden, aber unter dem neuen Regime schiene man davon absehen zu wollen. Alsbald wandte sich der Redner gegen das Schicksal der Tiere, welches im Vergleich zu der Tötung der übrigen Tiere eine Grausamkeit bilde. Nachdem der Vortragende und der Referent nochmals das Wort ergriffen hatten, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

General der Infanterie u. Verband, Generalinspekteur der Kavallerie und früher Oberst und Kommandeur des 2. Babilöcher Grenadier-Regiments Nr. 110, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

In der Gewerbehörde haben neu ausgestellt: Ferd. Wetzelhäuser, Altrudberg-Doos: Patentpumpen, welche bide und dünne Flüssigkeiten jeder Art drückt und laugt und nach hochgelegenen Wasserwerks, Oelabfällapparat als Ertrag für Oelfabrikanten, Jagentleerer für dickflüssige Oele, Serum, Leim, Teer etc.; Carl u. Co. hier: 8 Stück Vohlschöder-Kassenschränke; Spielzeug u. Co. hier: Spielverlautomat mit elektr. Antrieb; J. Schmeißer hier: Herdgeschirre; Steph. Heusler: Maschinen-einrichtung; Carl Zuder sen.: Schmiedelehne Sitter; Andreas König: Patentkopierpressen aus Stahl; A. Antweiler: Holzschneiderei.

In den lödendenden Metallwerken, wo die Arbeiter am letzten Freitag in den Ausstand getreten waren, wurde Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem zwischen dem Vertreter des Metallarbeiterverbandes und dem Arbeiterausschuß einerseits und der Geschäftsleitung und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats eine Einigung erzielt worden ist.

Freiwilliger der Schuhmacherarbeiten. Die allg. Schuhmachermeister-Vereinigung macht, wie aus dem Inserat im heutigen Mittagsblatt ersehen werden konnte, bekannt, daß sie sich genötigt sehe, infolge Mangel an Rohwaren, Leder-Rohherstellung und allgemein gesteigerter Betriebskosten der Lederfabriken, eine Erhöhung der Sätze für Reparaturen und Reparaturen um 10 Proz. einzutreten zu lassen. Begründet wird diese Forderung noch, daß die begründete Arbeiterkraft eine Lohnerhöhung von 20—25 Proz. durchgefordert hat.

Eine Großstadt ohne Wasser. Die Stadt Breslau, also eine Großstadt von fast einer halben Million Einwohnern, befindet sich seit einer Woche in der misslichen Lage, auf den Gebrauch von Wasser verzichten zu müssen, nicht nur für Trinkzwecke, was vielleicht vielen nicht einmal empfindlich wäre, sondern auch für wirtschaftliche Zwecke. Es ist so fahrig über das ausfallende Wasser im S. O. Hamburger aus Breslau im „Tag“, nur ein schwacher Trost, daß der Breslauer Ingenieur Gehelmar Prof. Kluge dieses ganz plötzlich eingetretene Ereignis, nämlich ein ge-

verschwinden in der feurigen Flut, die die Schrednisse des längsten Tages zur schaurigen Wirklichkeit macht. Nachdem der Vulkan eine Masse von 20 Millionen Kubikmeter ausgeworfen, stellt sich am 1. Mai nach einem heftigen Gemitter die Ruhe wieder ein. Im Juli und Dezember 1895 begann der Bewand neuerdings zu arbeiten und hat seit Juli 1908 eine sehr lebhaftige Tätigkeit gezeigt, deren Steigerung wir jetzt eben erleben.

Neben der Ursachen der vulkanischen Erscheinungen herrscht noch keineswegs die dringend wünschenswerte Klarheit. Humboldt's Anschauung, die auf der Laplace'schen Theorie vom feuerflüssigen Erdinnern fußt und die Vulkane als Schote betrachtet, aus denen die ungeheure Spannung des irdischen Zentralkerns entweicht, löst sich nach den Ergebnissen der modernen Geologie nicht mehr halten, weil die Wissenschaft gute Gründe hat, die Existenz eines flüssigen Erdinnern zu verneinen. Mag die Dige im Erdinnern noch so hoch sein, so ist doch auch der Druck so groß, um eine Verflüssigung der Massen zu gestatten. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Vulkanismus eine Folge der fortschreitenden Aufkühlung der Erde im kalten Weltraum und der dadurch bedingten Massenverschiebungen in den oberflächlichen Schichten der Erde ist. Wenn der Erdball langsam infolge der Abkühlung zusammen-schrumpft, sinkt die feste Rinde allmählich nach, muß sich aber an den Stellen des geringsten Widerstandes zu Gebirgen aufwölben. Der Geologe nennt dies die Bruchlinien der Erdkruste. Wo sie sich bilden, werden die Heerden, heißen Schichten von dem auf ihnen lastenden Druck befreit, und nun verflüssigt sich sofort die heiße Materie. Die Vulkane sind somit nicht die Ursache der Gebirgsbildung, sondern vielmehr ihre Folge. Liegen die Bruchlinien nun

radegu enormes Anwoachen des Gehaltes an Eisen und Mangan, dem gegenüber Wissenschaft und Technik vorläufig ratlos und hilflos sind, als ein absolutes Unikum in der Geschichte der Wassererzeugung bezeichnet hat. Seit etwas über einem Jahre besitzt Breslau, das bis dahin mit filtriertem Oberwasser versorgt wurde, eine mit einem Kostenaufwand von 1/2 Millionen Mark geschaffene Grundwassererzeugung, die bis jetzt selbst zu Zeiten großen Hochwassers einwandfrei funktioniert. Da plötzlich, am letzten Tage des vorigen Monats, erglitz das Wasser eine leichte Trübung und einen auffallenden eisenhaltigen Geschmack. Man achtete zuerst kaum darauf, und beschloß, höchstens den obnehm zweifelhaften Gemüß des Wassertrinkens vorübergehend einzufürchten. Aber da geschah etwas ganz Unvorstellbares. In allen Haushaltungen, in denen gewaschen wurde, standen die Wäscherinnen plötzlich einem rätselhaften Ereignis gegenüber; die Wäsche wurde nicht klar und weiß, sondern braun und immer brauner. Zwar veränderten sofort die Chemiker in der Tagespresse, wie man dem Uebel wieder abhelfen könne, also etwa durch nochmaliges Auswaschen mit Lösungen von Zitronensäure usw., aber ganz gut wurde die Wäsche doch nicht. Inzwischen wurde das Wasser im Laufe der nächsten Tage immer trüber und gelber, immer widerlicher im Geruch und Geschmack, so daß es selbst in kleinsten Quantitäten ungenießbar wurde. Es war weniger der Gehalt an Eisen, der trotz seiner enormen Steigerung durch die Enteisungsmaschinen der städtischen Anlage auf ein Minimum reduziert werden konnte, als vielmehr der ungeheure Gehalt an Manganoxydul, der die Wasserfärbung verursachte. Während sich sonst im Wasser Mangan nur etwa bis zu einem Milligramm im Liter zu zeigen pflegt, stieg er in Breslau plötzlich, ohne daß man irgend eine Ursache für das Steigen mit Sicherheit angeben kann — ein gewisser Zusammenhang mit einem vorhergehenden Hochwasser bietet keine ausreichende Erklärung — bis auf 40 Milligramm Selbst berühmte manganhaltige Heilquellen, wie in Marienbad und Pyrmont, zeigen nur bis 20 Milligramm Mangan, und lediglich der bekannte Konegnobrunnen zeigt einen ähnlich hohen Mangan-gehalt. Wer jemals diesen Brunnen genossen oder auch nur gesehen und gerochen hat, der wird vollkommen die Unmöglichkeit ermessen können, das Breslauer Wasser irgendwie zu verwerten. Breslau wird, um der Salamität ein Ende zu machen, die alte Wassererzeugung mit filtriertem Oberwasser wieder aufnehmen; aber mit banger Sorge fragen sich die Bürger und die Stadtwahlverwaltung, ob es möglich sein wird, dem Uebel abzukommen und einer Wiederholung vorzubeugen, oder ob nicht etwa die vielen Millionen, die die Stadt für die neue Wassererzeugung ausgegeben hat, nutzlos dahingegen sind.

Polizeibericht vom 11. April. (Schluß.)

Fahrraddiebstähle. Am 9. und 10. ds. Mts. wurden vier von noch unbekanntem Täter die nachbesprochenen Mäder entwendet: a) Aus dem Hausgang J. 3a, 4 ein Kaiser-Fahrad, Ludwigshafener Pol.-Nr. 1188, mit nach unten gebogener Lenkstange. Am Vorderrad befindet sich ein alter, am Hinterrad ein neuer Nadel. b) Aus dem Hausgang Westermwegstraße Nr. 8 ein Adler-Rad mit der hiesigen Pol.-Nr. 4740. c) Aus dem Hausgang der Wirtschaft Q. 2, 16 ein aus verbleibenden Fahrradteilen mehrerer Fabriken zusammengesetztes Rad ohne Fahrradnummer, mit der hiesigen Pol.-Nr. 19107, schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, vernickelten Speichen, tiefgelbem Lenkhebel mit Zelluloidgriffen, auf welchen der Name „Oberheinische Metallwerke“ angebracht ist, sowie mit Handbremse und Nablaufsplode. Um feindliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein steinleerer Regenerbüchse von Sitz wegen Unterschlagung, ein Zeichner aus Boulogne, welcher von der Amtsanwaltschaft Schweinfurt wegen Unterschlagung freibrieflich verfolgt wird, eine Stellerin von Bruchsal wegen Warenhausdiebstahls und ein Tagelöhner von hier, sowie ein Schlosser von Neustadt a. S. wegen Schererei.

Heddesheim, 9. April. In der letzten Nacht, etwa um halb 12 Uhr, wurde noch zeitig genug ein gelegter Brand entdeckt. In die Scheuer des Straßenswirts Kaspar Klemm hatte sich ein Brandstifter eingeschlichen und dort lagerndes Stroh in Brand gesteckt. Die Flammen schlugen bereits meterhoch empor, als die Sache entdeckt wurde, und rauch herzugeeilte Personen konnten noch glücklich des Feuers Herr werden. Als Täter wurde der geistig gestörte Michael Wenz jun. verhaftet, der noch in der Nacht von der Gendarmerie abgeführt wurde.

Kastatt, 10. April. Der ehemalige katholische Divisions-pfarrer von Kastatt, Frhr. Rint von Waldenstein, wurde in Rempten verhaftet. Es werden ihm mehrere Sittlichkeitsverbrechen zur Last gelegt. Der Verhaftete entstammt einer angesehenen babilöcher Adelsfamilie. Er wurde in das Militärgefängnis nach Kastatt eingeliefert. Die ihm zur Last gelegten Verfehlungen fallen noch in die Zeit seiner Amtstätigkeit in Kastatt. Er ging vor etwa 10 Jahren schlichtig und hielt sich in letzter Zeit in Rempten auf.

Sport.

Fußball. Dem großen internationalen Wett-spiel, das die Mannheimer Fußball-Gesellschaft „1898“ am Ostermontag auf ihrem eigenen Sportplatz — bei den Brauereien — mit einer Pariser Mannschaft, der „Association sportive francaise“, veranstaltet, bringt man hier allgemein großes Interesse entgegen. Zum erstenmal steht Süddeutschland auf diesem Sportgebiete mit Frankreich in Berührung und bedeutet diese Tatsache daher für uns ein Ereignis ersten Ranges. Die A. S. F. Paris zählt in Frankreich zu den ersten Mannschaften, die sich in den Champions-tips Wettspielen stets einen der ersten Plätze zu sichern wußte. Mit dem diesjährigen Meister des Champions, dem Cercle athletique,

in der Nähe des Meeres, so trägt das durch Spalten ins Erdinnere verabrinnde, und tief unter sich in Sauerstoff und Wasserstoff, also zu Analoge zerfallende Wasser außerordentlich viel dazu bei, die Gewalt der Ausbrüche zu steigern. In guter Uebereinstimmung mit dieser Theorie steht die Tatsache, daß von den rund 300 tätigen Vulkanen der Erde die meisten in Reihen angeordnet sind und in der Nähe des Meeres liegen. Der Vesuv ist das Nordende einer solchen Bruchlinie, die sich über den Stromboli, Panavia, Vivavi und Volcano durch das türbenische Meer bis zum Aetna hinzieht und von einer anderen Bruchlinie gekreuzt wird, die von Osten nach Westen über die Inseln Aeuri, Sicuri und Salina bis nach Afrika verläuft.

Wenn ein erkalteter harter Lavaström auch durch Jahre ein Ehes Fels des Todes bleibt, so verandert ihn doch der Jahr der Zeit durch Verwitterung allmählich in den fruchtbarsten Boden für Wein- und Gartenbau, dem der Mensch auf Generationen hinaus keine Dünung zuführen braucht. Alle für den Pflanzenwuchs notwendigen anorganischen Salze sind überreich in ihm vorhanden. Auf vordem Eruptionsmassen faßt die Vegetation sogar über-reichend schnell wieder festen Fuß. Dies und das saße Hangen des Fergens am Heimalshoben, das sich wohl auch aus der Schwierig-keit erklärt, als Veltler anderswo von Neuem anzufangen, drängt die Menschen immer wieder dahin, auf die gefährliche Scholle zurückzukehren. Die Hoffnung, daß die Katastrophe sich nicht so bald wiederholt, tut das Uebrige dazu und so erblickt immer wieder neues Leben aus den Ruinen, bis die Elemente, die das Gebild von Menschenhand haben — ein neues vernichtendes Schläge an-scholen.

hat diese Mannschaft ein unentschiedenes Resultat gezeigt und der bekannte Racing Club de Paris verlor gegen sie vor kurzem mit 7:5. Von den Spielern des R. S. F. sind 4 Leute schon mehrfach in der Repräsentativen-Mannschaft, die Frankreich alljährlich gegen England stellt, im Feld gewesen. Es wird daher mit Rücksicht darauf, daß unsere einheimischen 1898er in Süddeutschland gleichfalls mit in den vordersten Reihen stehen, durch dieses Spiel ein Vergleich möglich, der über die derzeitige Spielfähigkeit beider Nationen Auf-schluß gibt. Eines guten Erfolges sind wir aber im voraus schon insofern sicher, als dieses Wettspiel den Grund zu engeren sports-lichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern legen wird, die geeignet sind, nach und nach immer weiter Wurzeln zu schlagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikverein. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Auf-führung der Rissa Solennis von Beethoven nachmittags um 6 Uhr beginnt.

Musikdirektor Hänlein-Mannheim hat dieser Tage im Paf-fonskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik in Karl-sruhe als Orgelvirtuose allgemeine Anerkennung gefunden. Ueber ihn schreibt die „Bad. Pr.“ in ihrer Besprechung des Konzertes: Aus der Reihe der Orgelvirtuosen, welche sich hier schon hören lassen, verdient Herr Hänlein aus Mannheim mit in erster Reihe genannt zu werden; all seine Vorträge lassen nicht nur den technisch geschulten Orgelspieler, sie lassen noch vielmehr den Musiker erkennen, der bestrebt ist, das Niveau der Orgelspielkunst um viele Grade nach oben zu schieben und selbst über ihm Platz zu nehmen. Man merkt eben doch in erster Reihe bei der Orgel, daß nur das — und zwar das allein — entscheidet, wie weit die Spieler Wustes sind. Durch die vortreffliche Wiedergabe des Prälimbiums und der Riga (F-moll) von Händel, zweier Kompositionen von Ralling und Rheinberger, endlich durch die feinsinnige Begleitung der Solo-gesänge und des Chors von Mendelssohn aus Elias hat sich Herr Hänlein in hohem Maße verdient gemacht.

Hochschulnachrichten. Das in der juristischen Fakultät der Uni-versität Tübingen erledigte Extraordinariat ist dem Privat-dozenten für Zivilprozeß, Strafprozeß und Strafprozeß derselben, Amidriecher Dr. A. He gler unter Beförderung zum a.o. Professor übertragen worden. — Dem Dozenten an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt a. M. Dr. Mark Decker ist das Prädikat Professor beigelegt worden. — Der außerordentliche Professor für deutsche Literaturgeschichte an der Technischen Hochschule in München, Dr. Emil Sulger-Gebing, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage Geh. Regierungsrat Dr. F. Leo, Ordinarius der klassischen Philo-sophie an der Universität Göttingen, zurückblicken. — Dem Privatdozenten für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Ver-sliner Universität Dr. Paul Strahmann ist der Professur-titel verliehen worden. — Hofrat Schuster, Professor für deut-sches Recht und bayerische Reichsgeschichte an der Proger deut-schen Universität, ist, 59 Jahre alt, gestorben. — Der erst-malige Universitätslehrer Hanlands in Hel-mina Söderhielm, die in diesen Tagen zur Dozentin in der allgemeinen Geschichte an der Universität Helsingfors ernannt wurde.

„Die Hölle“, eine satirische Komödie des Finnländers W. Ernst, die in Ausland spielt, erregte gestern im Berliner „Meinen Theater“ anfangs Interesse, fiel aber später ab. Mit dem berühmten Gemälde von Franz Hille im Berliner Museum hat das Stück weiter nichts zu tun, als daß eine Frau Hille, die früher in Amsterdam eine verurteilte Wirtschafft betrieb, darnach Hille Todde genannt wird.

Frau Wedekind hat seinen Freunden angezeigt, daß er am 12. April die Schauspielerin Heulien Lilly News am Kleinen Theater in Berlin, die mit ihm in „Hidalla“ gespielt hat, vor dem Standesamt ehelichen wird.

Die neue Ausstellung der Berliner Sezession wird neuer Bestimmung zufolge schon am 21. April eröffnet werden. Die Mit-glieder der Sezession werden durch hervorragende Werke ver-zieren sein.

Der dritte musikpädagogische Kongress begann Montag vormittag in Berlin mit einer Sitzung im Saale des Reichstags-gebäudes. Die Tagung ist außerordentlich reich besetzt, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Oesterreich, der Schweiz, Holland, England usw. Auch zahlreiche Behörden, Städte und Kon-servatorien hatten Vertretungen entsandt. Professor Schwarz er-offnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Namens des Kultusministers begrüßte Professor Adolf Schulze von der Hochschule für Musik den Kongress. Bürgermeister Reiche über-brachte die Grüße der Stadt Berlin. Nach einem Vortrage über Druck- und Kassettstimmen und über die Bedeutung der Atmung bei Stimm- und Sprachfehlern trat die Mittagspause ein. Nachher sprach Professor E. Jacques Dalozge aus Genf über die Er-ziehung zum Rhythmus. Darauf wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt.

Der Anatomienkongress in Vordanz wurde gestern ge-schlossen. Bei dem abends abgehaltenen Bankett brachte Professor Waldeyer-Berlin einen Trinkspruch aus, in dem er für den herzlichen Empfang in Vordanz danke. Für die durch das Grubens-unglück von Courrières Betroffenen wurde eine Sammlung ver-anstaltet.

Auf der Suche nach einem Dirigenten. Die Verwaltung des Symphonieorchesters in Voston hat sich, wie jetzt mehr und mehr zutage tritt, anscheinend gleichzeitig an eine ganze Reihe von deut-schen Orchesterdirigenten mit dem Antrage gewandt, die Leitung ihrer Konzerte zu übernehmen. Dem außer Arthur Nikisch und Oskar Fried ist auch, wie neuerdings aus Wien mitgeteilt wird, Erik Steinbach, dem gegenwärtigen Dirigenten der Wiener Wägenich-Konzerte, der Antrug zugegangen, den Posten des Kapellmeisterpostens zu übernehmen. Herr Steinbach hat diesen An-trag jedoch bereits endgültig abgelehnt.

Eleonora Duse ist, wie aus Florenz gemeldet wird, in Rom Martin ziemlich schwer erkrankt. Sie hat ihrer Gesellschaft, die im Pergola-Theater die Proben begonnen hatte, auf unbestimmte Zeit Urlaub erteilt.

Eine Expedition nach Tibet. Wie aus Paris berichtet wird, hat die französische „Geographische Gesellschaft“ den jungen Forscher Pellot, der Professor des Chinesischen in Gannoi ist, beauftragt, eine Expedition nach Zentral-Asien zu unternehmen, um in den Gebieten oberhalb Tibets Ausgrabungen zu veranstalten; man hat hier Ruinen aufgefunden, die von einer ehemaligen hohen Zivilis-ation her zu gehen. 200 000 Frs. stehen für das Unternehmen zur Verfügung.

Der Ostir-Preis. Der algerische Wägen Ojizis, der Paris schon mit mehreren Denkmälern beschenkt hat — das letzte war das von Alfred de Musset vor der Comedie Francaise —, hat auch einen großen Preis von 100 000 Francs geistigt, der alle drei Jahre eine wichtige Entdeckung oder ein hervorragendes Werk be-lohnen soll. Vor drei Jahren erhielt Doktor Roug, der Nachfolger von Pasteur, diesen Preis, über den das Institut de France zu ent-scheiden hat. Diesmal wird der Akademiker Sorel für sein Geschichtswerk „L'Europe et la Revolution francaise“, dessen achtes und letzter Band im Laufe des Jahres 1905 erschien, damit aus-gezeichnet.

Die dänische Akademie der Wissenschaften hat nach einer Ver-änderung aus Kopenhagen den Professor der Mathematik Dr. David Hilbert von der Universität Göttingen und den Professor der Chemie Dr. O. H. W. von der Universität Leipzig zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Platz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 10. April. Die heute nachmittags stattgefundene Stadtratssitzung wurde mit der Beratung des städtischen Voranschlags für das Jahr 1908 ausgefüllt. Der städtische Gemeinde-Vermögens beträgt bei einer Schuldenlast von 1 078 408 M. 4 847 086,05 M. Die Einnahmen und Ausgaben betragen insgesamt je 508 942,49 M. An Gemeindevoranschlag sind ausschließlich Kreisumlagen und Hebegebühren 140 v. H. der reinen Staatssteuer erhoben. Unter den Ausgaben befinden sich u. a. 161 500 M. zur Herstellung von Entwässerungsanlagen, 82 500 M. zur Erwerbung eines Hauptplatzes für den Neubau eines Volkshauses und 50 000 M. zur Errichtung eines Stadtparkes.

Speyer, 10. April. Die feierliche Weihe der neuen Kaisergruft im Dome sollte nach dem ursprünglichen Plane im April stattfinden. Nun sieht sich die Feier, deren Art und Umfang vor allem von den Wünschen des bayerischen Königs abhängen wird, voraussichtlich bis in den Monat Juni hinaus verschieben werden auch die ehrwürdigen Reste der Kaisergräber wieder aus München einreisen und dann in der Kathedralenkapelle des Domes aufgestellt werden. Der Veröffentlichung des großen Werkes über die Öffnung der Kaisergräber und die dabei getretenen Probleme, das die Münchener Akademie vorbereitet, sieht man mit Spannung jetzt schon entgegen.

Darmstadt, 10. April. Zum Raubanfall in Vessungen wird neuerdings berichtet, daß sich die Ehefrau des Reggers Schrüder auf dem Wege der Besserung befindet, die Stiche haben sich als völlig ungeschädlich erwiesen. Der Reggergehilfe Mühl, der die Tat ausführte, liegt noch vernehmungsunfähig im Krankenhaus. Ob er wegen Mord oder Totschlagsversuch unter Anklage gestellt werden wird, hängt von den Auslagen der Verletzten und des Täters selbst ab. Bisher sind beide noch nicht vernommen worden.

Arbeiterbewegungen.

Ranach, 11. April. Der Ausbruch der Bergarbeiter in Frouaco und Brujeres wurde infolge gegenseitiger Zugeständnisse beendet.

Köln, 11. April. Gestern abend fand eine Versammlung der Arbeiter der hiesigen Textilindustrie statt. Dem „Echo der Gegenwart“ zufolge wurde beschlossen, falls bis Sonntag die Lohnbewegung bei der Firma B. u. M. Reyer durch Wiederaufnahme der Arbeit nicht beendet ist, in der nächsten Woche am Dienstag die Generalsperrung der hiesigen Weber einzutreten zu lassen.

Denz, 11. April. In vergangener Nacht herrschte wieder starke Erregung. An verschiedenen Punkten kam es zu Zusammenstößen zwischen Auszubildigen und Gendarmen. In Douges bei Grube 4 wurde ein Gendarm verwundet, ebenso ein anderer sehr schwer in Bily Grenach.

Der Ausbruch des Vesuv.

(Siehe Feuilleton. D. Red.)

Die Stimmung der Bevölkerung

In den von den Ausbrüchen des Vesuv heimgesuchten Gegenden kennzeichnet sich durch folgende Schilderung: Beim Herannahen der Lavamassen flüchtete sich ein Priester mit dem Tabernakel in der Hand der Lava entgegen, um ihr Halt zu gebieten. Umsonst! Die Lava drang unaufhaltsam vorwärts, und der Priester mit dem Volk trat eiligst den Rückzug an, um den Beschützungsversuch zu wiederholen. Als aber der Lavastrom sich durchaus nicht enthalten ließ, flüchtete die Weiber den Grund des mitlungenen Schwärzrauberluchses fest: das Glas des kleinen Tabernakels war zerbrochen, und die Madonna konnte deshalb das Wunder nicht tun! In Castellamare, wo Tausende von Flüchtlingen angelangt sind, hat der Bischof Sonntag morgen die Statue des Schutzpatrons, des heiligen Kastellus, auf dem Molo aufstellen lassen, und Klerus und Volk liegen dabei auf den Knien und flehen meinetwegen um seine Verweigerung gegen die Vooagefahr. Gegen hunderttausend Flüchtlinge aus der Umgebung schließen sich den Prozessionen an. Die Kermessen, die in Lumpen gehen und nichts gerettet haben als das nackte Leben, wachen einen unfähig jammervollen Einbruch. Die Weiber haben vor Schreien, Wimmern und Weinen keine Stimme mehr, und die Männer folgen mit ihrem Gesichtsausdruck den vorausgetragenen Kreuzen, und so schleppen sich diese Tausende und Abertausende von Wesen, die nichts menschliches mehr an sich haben, mit Kreuchen und Söhnen durch den Lavaschlamm Neapel.

Eine deutsche wissenschaftliche Expedition nach dem Vesuv ist, wie der „Vol.-Kng.“ mittelt, infolge der neuen folgenschweren Eruption geplant. Denn eine der jetzigen vergleichbar: Gewalt und vor allem Vielseitigkeit hat der Vesuv noch nicht entfaltet, seit die Geologie mit ihren exakten Methoden in das Studium des Vulkanismus eingetreten ist. Unter anderem ist das Auftreten so heftiger Erdstöße bei gleichzeitigem Lavaausbruch und Asienfall noch nie beobachtet worden. Ebenso wird die Richtung der Geschwindigkeit der Lavaströme und ihrer Temperatur sowie Zusammenführung der entströmenden Gase und der Lava selbst reiches Studienmaterial bieten. Von Bedeutung ist auch das Auftreten größerer Spalten. Zum Studium dieser Verhältnisse rüft sich bereits eine größere Zahl deutscher Geologen. Prof. Jäkel-Berlin wird nächsther schon in den nächsten Tagen zum Zweck dynamischer Studien auf den Schauplatz der vulkanischen Tätigkeit abreisen; Dr. Philippi, bekannt auch als Teilnehmer an der deutschen Südpolar-Expedition, wird zum gleichen Zwecke noch diese Woche Berlin verlassen. Ob Geheimrat Brauer, dessen vulkanische Studien im Krater Gebiet und im Arberlinger Ries unserer Auffassung vom Wesen des Vulkanismus ganz neue Wege gewiesen haben, ebenfalls an Ort und Stelle seine Kraft wieder einsetzen können, ist noch nicht sicher.

Über die jüngsten Ereignisse im Eruptiongebiet liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Rom, 11. April. Der Zeitung „Glo“ wird aus Castellamare vom 11. April früh 9 1/2 Uhr gemeldet: Im Laufe der Nacht trafen hier Eisenbahnzüge mit Tausenden von Flüchtlingen aus Torre del Greco ein. Die mit Asche bedeckten Flüchtlinge sind mit Schreden erfüllt und in einem bekümmerten Zustande. Sie erzählen, es habe in Torre del Greco ein furchtliches D. L. a. n. gewirkt, das Wasser habe gedocht, eigroße Steine seien niedergefallen, die Häuser seien eingestürzt. Die Flüchtlinge wurden in Castellamare mit Lebensmitteln versehen und im Rathaus, sowie im Bischofsspalast untergebracht. Der Mitarbeiter der „Glo“ schließt seine Depesche mit der Mitteilung, während er telegraphierte, habe das vulkanische Unwetter, das Torre Annunziata bedrohte, wieder begonnen.

Neapel, 11. April. Der „Matino“ berichtet: In Somma sind 50 Häuser völlig und 8 Kirchen teilweise eingestürzt. Das Rathaus ist mit Verwundungen bedeckt. Die Asche liegt 2 Meter hoch. Die Bevölkerung flieht. Flüchtlinge aus Ottajano berichten von weiteren Hauseinstürzen. Der Austritt von Flüchtlingen aus dem Eruptiongebiet nach Neapel hält an. In San Giuseppe erreichen die niedergegangenen Mägen- und Sandhaufen, wie berichtet wird, ein Drittel der Höhe der Häuser.

Neapel, 11. April. Der „Matino“ berichtet aus dem Eruptiongebiet weiter: Heute früh rückte um 1 Uhr in Somma das Rathaus und die Unterpräfektur ein. Die Lage, wie sie heute früh um 1 Uhr bestand, läßt sich folgendermaßen resumieren: Torre del Greco, Sarno und St. Sannaro sind geräumt, Portici, Cercola und Poggioreale durch den niedergehenden Regen von Sand und Asche schwer bedroht.

Der Vesuvausbruch, der sich gestern Abend in der Zeit von 8 bis 10 Uhr steigerte, scheint sich jetzt sehr abzumildern. Der Vesuv wirft jetzt geringere Aschenmengen aus. Das Gelfe tritt jetzt seltener und mit geringerer Stärke auf. Der Wind führt einen Regen von Asche nach Neapel. Die Asche liegt in den Straßen 5 Zentimeter hoch. Eine spätere Meldung desselben Blattes besagt: In Torre del Greco hat die durch den Lavaström drohende Gefahr wieder aufgehört. Die Lage hat sich allgemein gebessert. Der in San Gennaro angerichtete Schaden ist nicht genau bekannt, soll aber sehr schwer sein. In Torre del Greco fällt unaufhörlich ein Regen von Sand und Asche. Die Ortsbewohner verlassen die Stadt und erwarten die Dampfer, die sie fortführen sollen. Die Ortschaft ist in Dunkelheit gehüllt. In San Gennaro sind viele Häuser eingestürzt. Drei Personen wurden getötet und 20 verwundet. Ministerpräsident Sonnino trifft heute hier ein.

Neapel, 11. April. Der Ausbruch des Vesuv gewinnt auch jetzt auf das Leben in Neapel selbst einen immer stärkeren Einfluß. Zahlreiche Wägen sind gestoppt, Prozessionen laut beladener Mägen durchziehen mit Kreuzen, Madeln, Kreuzen und Heiligenbildern die Stadt. Heute morgen wurden die Bewohner der Stadt teils Wägen und Krenaccia durch einen heftigen Aschenregen ausgeföhrt. Ebenso herrschte im Stadtteil Mercato große Erregung, weil sich das Gerücht behauptete, der Turm der Kirche Maria del Carmine sei eingestürzt. Die Gesungenen erbrachen die Werten der Gefängnisse, aber das Militär verhinderte ihre Flucht. Eine Tabakfabrik wurde geräumt, weil man ihren Einsturz befürchtete. Der Kräfte der Theateraufführungen. Die Lage in Torre del Greco erscheint sehr gefährlich, da eine große Menge Aschenregen niedergeht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 11. April. Generalleutnant von Reichenberg-Radisch, bisher Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade in Frankfurt a. M., wurde zum Chef des Militärinstituts in Hannover ernannt. Er ist Lt. Brff. Stg. bereits dort eingetroffen und hat das Kommando übernommen.

Essen, 11. April. Im Kreise Ruhrort wurde gestern ein 3 Sekunden langer Erdstoß verspürt. Bereits am 5. April wurde ein Erdstoß wahrgenommen.

Dibenburg, 11. April. Der W. Landtag des Großherzogtums wurde heute mittag nach monatlicher Tagung geschlossen.

Posen, 11. April. Der in der Nacht zum 10. April aus dem hiesigen Militärgefängnis entkommene, zum Tode verurteilte Missetäter Hofmann ist gestern abend von einem Hiesigen auf der Chaussee nach Opatowitz ergriffen und in der Nacht von Kriminalbeamten im Militärgefängnis wieder eingeliefert worden.

Munich, 11. April. Bei der heutigen Eröffnung zum bayerischen Landtag wurde Bechtel (lib.) gewählt.

Paris, 11. April. Die Zeitungsmeldung über angebliche Mißbilligungen im Kabinett, insbesondere die über einen Konflikt zwischen Vorisou und Clemenceau, werden als Erfindung nationalisistischer Blätter bezeichnet.

Madrid, 11. April. Der Deutsche Vorkämpfer von Kadowich veranlaßte zu Ehren des Marschalls Visconti-Venosta ein Frühstück, an dem auch der Herzog von Almodovar und andere Gesandte, die Algeciras verlassen haben, teilnahmen.

Athen, 10. April. Nach nunmehriger endgültiger Feststellung wurden gewählt: 120 Theotokisten, 42 Kallisten, 7 Palmisten und 8 Unabhängige.

Kopenhagen, 11. April. Im Prozesse gegen die Reederei des englischen Dampfers „Ancona“, der im vergangenen Jahre das baltische Schulschiff „Georg Sagen“ zum Sinken gebracht hatte, ist die Reederei heute vom See- und Handelsgerichte verurteilt worden, 98 000 Kronen, zugleich 5 p. Ct. Zinsen vom 25. Januar 1906 ab und 400 Kronen Unkosten an die Reederei des „Sagen“ zu zahlen.

London, 11. April. Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, verlangt Japan in aller Form, daß China Wutuden und die Provinz Schantung im nächsten Monat für den fremden Handel öffne.

Tschetan, 11. April. (Reuter.) Bei den infolge der Verteuerung der Lebensmittel in Mesched stattgehabten Auhebungen wurden nur 3 Personen getötet, unter denen sich kein Europäer befindet. Jetzt herrscht wieder vollständige Ruhe.

Belgrad, 10. April. Einige Blätter bringen bereits eine neue Ministerliste, wonach der Ultralibale Stojan Pratic als Präsidium und das Innere und der Pariser Gesandte Andrejs Nikolic als Äußere übernehmen würden.

Warrer Gaisert.

Bonn, 11. April. (Schwarzmalb.) 11. April. (Privattelegramm.) Pfarrer Gaisert-Gümbelwangen wurde heute wegen Vergehens gegen § 16c des bayerischen Gesetzes vom 19. Febr. 1878 betr. die rechtl. Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate zu 140 Mark Geldstrafe und den Kosten verurteilt. Pfarrer Gaisert hatte sich bei Vergehens in der Agitation zu den bad. Landtagswahlen schuldig gemacht. Von der Verschuldung der Verleitung zum Meineid, ebenfalls in der Wahl-agitation, ist Pfarrer Gaisert bekanntlich seinerzeit in Waldshut freigesprochen worden. In dessen ist der Fall noch nicht endgültig erledigt, da der Staatsanwalt Verurteilung eingeleitet hat.

Das neue ungarische Kabinett.

Wien, 11. April. Die neue Regierung beschloß, schon in nächster Zeit ein großes Inkubationsansehen aufzunehmen und auf das von Pelerovics mit hiesigen Bankinstituten schwerbedrückten von 100 Millionen, das bisher nicht in Anspruch genommen ist, nicht zu verzichten. Baron Pelerovics wurde gelegentlich seines Rücktritts vom Monarchen die Großwürde angeboten, der er jedoch abgelehnt hat. Der für morgen anberaumte Hofstag zu Ehren der neuen Minister wurde auf deren Ersuchen abgejagt.

Sudan und Kongostaat.

Saïra, 10. April. (Reuter.) Zwischen den Regierungen des Sudan und des unabhängigen Kongo Staates wurde heute ein vorläufiges Übereinkommen abgeschlossen. Nach dem Übereinkommen verbleibt sich der Kongo Staat zur Räumung der südlich vom 5. Grad n. Br. und nördlich von der Wasserscheide der Wasserbeden des Kongo und Nil gelegenen Punkte, die er seit dem Abschluß des von dem belgischen Major Lemaire, als Vertreter der Kongoregierung und vom Gouverneur von Dohr el Ghazal und Major Boulnois als Vertreter Englands im März 1906 herbeigeführten modus vivendi inne hat. Das Übereinkommen besagt, daß die Streitigen Gebiete vorläufig durch subanessische Beamte verwaltet werden sollen. Andererseits werden die seit mehreren Monaten bestehenden Beschränkungen der Nilschiffahrt, nach denen es den Dampfern nicht gestattet war, an den belgischen Stationen anzulegen, abgeschafft und die Verbindung mit den am Laufe des Nil gelegenen belgischen Stationen wiederhergestellt.

Die zweite Haager Friedens-Konferenz.

Washington, 11. April. In diplomatischen Kreisen scheint eine Mehrheit dafür zu sein, die zweite Friedenskonferenz im Juni 1907 nach dem Haag einzuberufen, da man diesen Zeitpunkt für den geeignetsten hält. Die diplomatischen Vertreter der lateinisch-amerikanischen Staaten sind davon überzeugt, daß Staatssekretär Roth einen Ausschub der Haager Konferenz herbeiführen würde, zumal England und auch Deutschland einem Ausschub der Haager Konferenz nicht abgeneigt sind.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 11. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Anfangs April alten Stils beginnt die Erhebung der Uzgischen Feuer auf Bengin, Gasolin, Solar und Schmierölen.

Zissis, 10. April. General Ulichanow tritt den Zeitungsgewächtern entgegen, denen zufolge die Polizei und die Truppen das öffentliche Leben in der Landschaft Curien unerschütterlich gehalten. Der General stellt fest, daß die Truppen nur da aufstreten, wo es nötig ist, die friedliche Bevölkerung gegen Überhanden zu schützen. Die Bevölkerung des Bezirkes Oruzett führe wieder ein friedliches Dasein und habe die Landarbeiten wieder aufgenommen (17). In den Bezirk Senali wurde ein Detachement geschickt, um die dortige Bevölkerung zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu zwingen. Das Detachement konnte seine Aufgabe durchführen ohne daß es zu Gewalttätigkeiten oder zu Zusammenstößen gekommen wäre.

Vermischtes.

Schiffsunfall. In der Nähe von Craneville ging infolge eines Sturmes die Vergnügungsjacht „Ange de Mer“ unter. Von den 7 Insassen sind 6 ertrunken, darunter der Dachbesitzer.

Der Sohn Sarah Bernhardt's hat infolge einer Kritik des Kunstverlegers Weinbel, die er als für seine Mutter verleidend betrachtete, dem Verleger seine Jungen gesamt Weibel erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Künstlerin zu beleidigen und sich dem Sohn der Kaiserin sein Bedauern über den Artikel ausdrücken. Darauf erklärten die Zeugen, daß nunmehr ein Grund zum Duell nicht mehr vorliege.

Ein neuer Dampfer des Norddeutschen Lloyd lief am Dienstag auf der Schichauwerft in Danzig vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Dort“. Es ist für den transatlantischen Passagier- und Frachtenverkehr bestimmt und so gebaut, daß es gegebenenfalls zu Truppentransporten dienen kann.

Unerschöpflich an Ideen sind die spanischen Schachmeister. So hat dieser Tage ein schlichter Mann, der Volksherrmann Jensen in Tondern einen Brief aus Madrid erhalten, der ihn in englischer Sprache recht beweglich ansetzt, ein Pflegetind um Gottes willen anzunehmen. Daß der Vater des Kindes über ein Vermögen von nur 60 000 Franc verfügt, wird nur nebenbei angebeutet. Leider ist der Unglückliche natürlich nur unzulässig zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt, die noch einige Jahre dauert. Er hat den dringenden Wunsch, sein Kind einer deutschen Familie zu übergeben, die dafür 20 000 Franc erhalten soll. Selbstredend braucht Herr Jensen nur nach Madrid zu reisen, um an einem bestimmten Orte Geld und Kind in Empfang zu nehmen. Wie die spanischen Spanier den Vertrauensvollen dann schröpien, verdammen sie wohlweislich; daß sie es aber tun, daran ist nicht zu zweifeln.

Wegen Unterschlagung von Amtsgebern in Höhe von etwa 50 000 M. wurde in Blankenburg der Kreissekretär Carl verhaftet. Die Unterschlagungen datieren bis 1889 zurück. Der Betrüger beging nach der Verhaftung Selbstmord.

Ein sonderbarer Mord wird aus Baden bei Wien gemeldet: Als seit 2 Tagen das Ehepaar Cantomino bei dem Mord vermisst wurde, wurde die Ähre ihrer Wohnung aufgesprengt. Man fand die Leiche der Frau Margarethe zwischen Kreuzen und Heiligenbildern aufgedreht, neben der Leiche das Messer ihres Gatten. Dieser war inzwischen auf seinen Wunsch in eine Wiener Irrenanstalt aufgenommen worden. Er leidet an religiösem Wahnsinn.

Eine höchst unwürdige Reklame wird mit den beiden Gerichten aus Courrières, Remb und Brusbil, getrieben, bei der sich natürlich der „Matin“ in erster Linie unangenehm bemerkbar macht. Man hat die beiden wackeren Leute nach Paris kommen lassen, um den für den Opfer der Katastrophe in Anteil verankerten Rennen beizuwohnen. Sie wurden sofort von den Mannen des „Matin“ am Nordbahnhofe beiseite genommen und im Triumph auf einem Motormagen in der Stadt herumgeführt. Das Hotel des „Matin“ war besetzt, und die Ankunft der neuen Ritter der Ehrenlegion war in Riefenstößen an den Scheiben angehängt. Kinematographen, Photographen, Zeichner und Reporter mühten natürlich mit Dampfkräften arbeiten, um das historische Ereignis für alle Zeiten festzuhalten. Das Schicksal war wohl die Schaulustigkeit Brusbil's und Remb's auf dem Balkon des Hauses, wo ihnen die mit Weisanten geschmückten Kreuze der Ehrenlegion und Taschenuhren überreicht wurden. Dann ging's ins Café de la Vierge, wo alle Müdigkämpfer von Paris sich versammelten hatten. Man hörte auch im Publikum Kränkungen des Unwillens über die wortförmliche Ausbeutung der furchtbaren Katastrophe, und man verargt es sogar den Gerichten, sich dazu herzugeben zu haben. Das ist gewiß ungerath, denn Remb und Brusbil hatten sicherlich selbst keine Ahnung davon, daß man sie zur Rechtfertigung des Mistfaktens in einem besagten Wagen gleich Wandererinnen ausstellen würde. Man darf aber sagen, daß sie jedenfalls besser daran getan hätten, dem Bestreben der deutschen Reiter zu folgen, die, wie Pariser Blätter selbst zugestanden, in ruhiger und würdiger Weise die Einladung zu einer gleichen Schaustellung nach Paris abgelehnt hatten.

Volkswirtschaft.

Alt.-Ges. für Hoch- und Tiefbau, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 pCt. vorzuzüglich gegen 4 pCt. im Vorjahre.

Reichsbankgesellschaft in Kassel, Am 10. Mai wird in Ansbach eine von der Reichsbankstelle in Nürnberg abhängige Reichsbankniederstelle mit Kassenrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Die Verlagsanstalt H. Brudmann Alt.-Ges., München verteilt für 1905 aus M. 232 692 (M. 246 919) Reingewinn 18 pCt. (15 pCt.) Dividende. Der Reservefonds erhält M. 25 000 (m. l. B.) vorgezogen werden M. 75 877 (M. 64 619).

Die Hauptversammlung der Ruderischen Eisenwerke in Wipplar letzte die Dividende auf 6 pCt. fest. Für Neu- und Umbauten wurden 800 000 M. bewilligt. Aus den Mitteilungen des Vorstandes ging hervor, daß die Gewinnzahlen der ersten beiden Monate des neuen Jahres die Aussichten für ein beschriebenes Ergebnis befähigen.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen in Senneß a. b. Sieg. Im Rechnungsjahr 1905 hat sich der aus dem Vorjahre übernommene Fehlbetrag von 11 189 M. auf 14 720 M. erhöht.

Zahlungseinstellungen. Aus Straßburg, 9. d. Mts., wird geschrieben: Im Münsterthal erregt der Konkurs des Holzgeschäft, Säge- und Elektrizitätswerkes von Jakob Gabele in Stokweier großes Aufsehen. Die Passiven sollen sich auf M. 400 000 belaufen. Das Dampf- und Sägewerk Laubegast-Dresden ist nach dem Dresdener N. Nachr. in Konkurs, doch sei dieser Betrag größtenteils durch Hypotheken gedeckt. Die Gesamtschuldenslast des Dampfgeschäftes beträgt M. 2 1/2 Millionen. Ein kürzlich auf Basis von 40 pCt. angebotener Zwangsvergleich ist gescheitert. Die 90 Jahre bestehende große Manufaktur- und Möbelwarenhandlung Carl Seyd ist nach der „N. Zig.“ in Konkurs geraten. Erst im vergangenen Jahre wurde der Firma ein Zahlungsausschluß bewilligt, und die gesamten Lieferanten wurden von mehr als 100 000 M. wurden gedeckt. Die jetzige Höhe der Lieferanten-schulden beläuft sich auf 50 000 M. — Ueber die schon seit längerer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten kämpfenden Alt.-Ges. H. A. rnerliches Brauhaus in Mülheim a. d. Ruhr wurde nunmehr, wie die „N. Zig.“ meldet, der Konkurs eröffnet.

Kautschuk, Aktien-Gesellschaft, Dresden. Der Abschluß für 1905 ergibt bei 75 131 M. (67 902 M.) Abschreibungen einschließlich 12 400 M. (8679 M.) Vortrag einen Reingewinn von 159 991 M. (i. B. 92 907 M.), woraus 10 pCt. (m. l. B.) auf das durchschnittlich dividendenberechtigende Aktienkapital von 650 000 M. verteilt werden. Die Rücklagen erhalten 45 000 M. und vorgezogen werden 20 877 M.

Die Metallwarenfabrik vorm. Fideris in Wolfenbüttel macht ihren Aktionären Mitteilung gemäß § 240 des Handelsgesetzbuches (Verlust des halben Aktienkapitals von 800 000 M.). Die Gesellschaft hat früher hohe Dividende (bis zu 16 pCt.) verteilt, seit 1901 sind die Aktien jedoch ertraglos geblieben. Ende 1904 betrug die Unterbilanz 340 000 M. Die Verwaltung beantragt die Sanierung der Gesellschaft durch Zusammenlegung der Aktien, Auszahlung auf die Aktien, sowie Ausbeute von Gewinnanteilen für den Betrag der haren Auszahlung.

Beromann Elektrizitäts-Werke, A.-G., Berlin. (Repräsentanten Vischoff u. Henkel, Mannheim.) Der Geschäftsbericht führt aus, daß das abgelaufene Jahr weiteren Aufschwung in der Entwicklung des Unternehmens gebracht habe. Der anbauenden Erhöhung der Normalspannung und den höheren Löhnen seien die Preise der Fertigfabrikate allerwärts nicht immer günstig; erst in den letzten Monaten habe sich das Mißverhältnis geändert, nachdem eine Vereinigung deutscher Elektrizitätsgesellschaften, der auch die Bergmann-Gesellschaft angehört, sich zur Erhebung eines Lieferungspreises entschlossen hat. Der in nur einem Posten ausserordentliche Gewinn aus Warenkonto betrug M. 4 550 000 (i. B. M. 4 277 000), wozu noch M. 68 978 (M. 55 415) Hinzutreten; Danlungskosten erforderten M. 631 636 (M. 442 628), Rohmaterialkosten M. 905 889 (M. 764 956). Provisionsen M. 847 351 (M. 318 804), Potentiaueren M. 41 051 (M. 16 910) und Steuern M. 128 781 (M. 116 489). Abschreibungen erforderten M. 1 02 900 (M. 882 000), darunter M. 385 297 (M. 320 856) auf Maschinen, M. 288 336 (M. 58 818) auf Werkzeuge, M. 145 415 (M. 281 320) auf Utensilien etc. Einschließlich Vortrag von M. 152 106 (M. 108 946) verbleibt demnach ein Reingewinn von M. 2 11 000 (M. 1 295 000). Die Dividende beträgt bekanntlich wieder 18 pCt.; an ihr nehmen die M. 1 50 000 neue Aktien, die im Berichtsjahr zur Erhöhung des Aktienkapitals auf M. 10 000 000 auf 200 pCt. ausgegeben wurden, zur Hälfte teil.

Die Aktiengesellschaft für Wasserversührungen in Berlin erzielte nach Abschreibungen von 71 144 M. (i. B. 56 569 M.) einen Reingewinn von 141 149 M. (144 123 M.), aus dem wieder eine Dividende von 5 pCt. und 1177 M. (1296 M.) als Gewinnanteile verteilt. 6590 M. (i. B. 6070 M.) der Rücklage zugewiesen und 8471 M. (11 117 M.) vorzuziehen werden.

Der Reichsbankensfonds verlorit deutsche Anleihen. Der Reichsbankensfonds hat gestern ca. 9 Mill. M. Anleihen verkauft mit der Erklärung, sich aus Geldbedarf, den er für Überweisung hat, nicht anders helfen zu können. Geld neuen Lombardierung zu nehmen, sei ihm nach dem Statut unzulässig.

Ueber eine Million Kronen Verlust. Die Aktion des Oesterreichischen Lloyd für das Jahr 1905 schließt mit einem Verlust von 1 291 144 Kr. ab. Der Betrieb des Arsenofens und die Reparatur der alten Schiffe haben 1 5 Mill. Kr. beansprucht.

Stettin, 11. April. Der Aufsichtsrat des Stettiner Sulfan beschloß die Verteilung seiner Dividende von 14 pCt. vorzuzuzüglich.

Mannheimer Effektenbörse

vom 11. April. (Offizieller Bericht)

Staatspapiere

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Städtische Anleihen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie Obligationen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Stettin

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Frankfurt a. M., 11. April. (Schlußkurse)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Frankfurter Effektenbörse

Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung, doch war das Geschäft etwas ruhiger. Mannheimer Dampfseilspinnfabrik Aktien gingen zu 80 pCt. um. Continental Versicher. Aktien bei 480 Mark pro Stück gefragt. Mannheimer Versicher. Aktien stellten sich 580 G. 595 B., Zellulosefabrik Waldhof 320 G., Seifenindustrie 135 B. und Mannh. Summi 123 B.

Mannheimer Effektenbörse. Die Börse bleibt am nächsten Samstag, 14. April geschlossen. Auch teilt man uns mit, daß die Bureau der Mannheimer Banken und Bankiers am nächsten Samstag nachmittags geschlossen sind; dagegen bleiben die Kassen an diesem Tage vormittags bis 1 Uhr offen.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Schlußkurse

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Staatspapiere

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Berliner Effektenbörse

Berlin, 11. April. (Schlußkurse)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Banken

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Eisenbahnen

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Chem. Industrie

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Brauereien

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4% Pr. Anl. 1902, 3% Pr. Anl. 1904, etc.

Industrie

Pfälzische Bank

Activa.		Netto-Bilanz per 31. Dezember 1905.		Passiva.	
	₰	₰	₰		₰
Kassa, Coupons, Sorten, Giro-Konto				Aktienkapital	50,000,000
Reichsbank, Notenbank etc.	5,012,204	15		Ordentl. Reserrefonds	8,649,818
Wechsel und Devisen	17,746,388	15		Spezial-Reserrefonds	200,000
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	8,952,739	49		Delkredererfonds	628,460
Vorschüsse auf Effekten und Waren	89,352,751	16		Geleistete Avale	10,964,978.41
Debitoren in laufender Rechnung	74,904,227	84		Tratten und Akzepte	40,644,873
Debitoren für geleistete Avale	10,964,978.41			Depositen- und Spar-Einlagen	26,383,225
Konsortialbestand	2,182,584	02		Kreditoren in laufender Rechnung und Scheckrechnung	36,982,642
Effekten	11,554,236	40		Passiv-Hypotheken	2,018,000
Kommanditarische Beteiligungen	1,660,594	16		Dividenden unerhoben	17,976
Aktiv-Hypotheken und übernommene Restkaufschillinge	1,463,861	29		Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	808,127
Bankgebäude, Immobilien und Mobilien	6,886,162	49		Dividenden pro 1905 und Konto a nuovo	2,529,878
Uebergangsgeld der Zentrale und Filialen untereinander	47,780	43		Vortrag auf neue Rechnung	200,583
					169,043,530

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1905.		Haben.	
	₰	₰	₰		₰
Geschäftskosten inkl. Tantiemen des Vorstandes und der Filialdirektoren	1,740,586	44		Gewinn-Vortrag vom Jahre 1904	200,400
Gewinn-Saldo	2,970,720			Ueberschuss aus:	
				Zinsen- und Diskont-Konto	2,551,789
				Provisions-Konto	1,565,314
				Effekten- und Konsortial-Konto	247,433
				Coupons- und Sorten-Konto	42,040
				Devisen-Konto	87,497
				Sonstige Gewinne	16,692
					4,711,256

Genehmigt in der ordentlichen Generalversammlung vom 10. April 1906.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1905 wurde von der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung auf 4 1/2%, festgesetzt und es gelangen demnach die Dividendenscheine unserer Aktien pro 1905 mit

- M. 27.— für die Aktien à M. 600.—
- 54.— " " " " " 1200.—
- 45.— " " " " " 1000.—

sofort zur Auszahlung und zwar in:

- Ludwigshafen a. Rh. an unserer Couponskasse, sowie bei unseren sämtlichen Zweigniederlassungen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Landau, Speyer, Pirmasens, Zweibrücken, Bad Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Bamberg, Alsenz, Worms, Osthofen, Bensheim, Donaueschingen.
 - Berlin bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankver.-in. der Direktion der Disconto-Gesellschaft.
 - Frankfurt a. M. bei der Pfälzischen Bank, Direkt. an der Disconto-Gesellschaft.
 - Köln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein.
 - München bei der Pfälzischen Bank, Bayerischen Handelsbank.
 - Nürnberg bei der Pfälzischen Bank, Kgl. Hauptbank, sowie bei sämtlichen Kgl. Filialbanken in Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg, Kempten, Landshut.
 - Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger.
 - Stuttgart bei der Kgl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.
 - Regensburg bei den Herren Hugo Thalmesinger & Co.
- Den Dividendenscheinen ist ein Nummernverzeichnis beizufügen.
Ludwigshafen am Rhein, den 10. April 1906.

Die Direktion.

Osterhasen Ostereier

Oster-Attrappen

in grösster Auswahl

Kaffee

stets frisch gebrannt in bekannt vorzügl. Qualitäten.

K. Wiederkehr

Spezial-Geschäft ff. Schokoladen und Konfitüren

E 1, 17 Planken E 1, 7

Fernsprecher 2660. 63736

Katholische Gemeinde.

Jesuitische. Donnerstag, 12. April. (Gründonnerstag.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr Austeilung der heil. Kommunion. 9 Uhr feierl. Hochamt und Austeilung der heil. Kommunion, darauf Uebertragung des Allerheiligsten in die Skulpta. 10 Uhr Abkündigung der Altäre; während des Tages bis 7 Uhr Abends Beichtstunden in der Skulpta. Abends 7 Uhr Trauermesse.

Untere kath. Pfarrei. Gründonnerstag, 12. April. Von 6 Uhr an öffentl. Beicht. 7 Uhr Austeilung der heil. Kommunion. 9 Uhr feierl. Hochamt, nachher Uebertragung des Allerheiligsten zum Seitenaltar. Abends 7 1/2 Uhr Messe. NB. Im Gründonnerstag von morgens 11 Uhr an und am Charfreitag von morgens 6 Uhr an ist Abkündigung vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Herr Jesu-Kirche, Neckarstadt. Gründonnerstag, 12. April. Von 6 Uhr an Beicht. Die heil. Kommunion wird von 7 1/2 Uhr jede halbe Stunde angesetzt. 10 1/2 Uhr

feierl. Hochamt, nachmittags von 2-4 Uhr Andacht, 8 Stunden. Abends 7 1/2 Uhr Trauermesse.

St. Geis-Kirche. Gründonnerstag, 12. April. Von 6 Uhr an Beicht. 7 Uhr Austeilung der heil. Kommunion, 10 1/2 Uhr feierl. Hochamt mit Austeilung der heil. Kommunion, darauf Beichtstunden. Darnach sind Beichtstunden bis abends 7 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr Trauermesse.

Kreuz-Kirche. Donnerstag, 12. April. (Gründonnerstag.) Von 6 Uhr an Beicht. 8 1/2 Uhr feierl. Hochamt, nachher Beichtstunden. 7 Uhr abends Messen.

St. Josef-Kirche, Lindenhof. Donnerstag, 12. April. (Gründonnerstag.) 7 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.

(Alt) Katholische Gemeinde. (Schloßkirche.)

Gründonnerstag, den 12. April 1906. morgens 9 Uhr feierl. Hochamt mit Beicht, Eucharistie und Austeilung der heil. Kommunion, Herr Stadtpfarrer G. H. Müller. Karfreitag, den 13. April 1906, morgens 9 1/2 Uhr Eucharistie mit Beicht, Herr Stadtpfarrer G. H. Müller. — Karfreitag, den 13. April 1906, morgens 9 1/2 Uhr Eucharistie mit Beicht, Herr Stadtpfarrer G. H. Müller. — Karfreitag, den 13. April 1906, morgens 9 1/2 Uhr Eucharistie mit Beicht, Herr Stadtpfarrer G. H. Müller. — Karfreitag, den 13. April 1906, morgens 9 1/2 Uhr Eucharistie mit Beicht, Herr Stadtpfarrer G. H. Müller.

Schiffs- u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

Donnerstag, den 10. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr

im Geschäftsfotale der Gesellschaft dahier, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung**

ergebenst eingeladen

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1905;
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats und der Revisoren;
3. Beschlußfassung über die Bilanz per 31. Dezember 1905;
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
5. Aufsichtsratswahlen.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, nach § 18 der Statuten ihre Aktien spätestens mit Ablauf des vierten Geschäftstages vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim zu hinterlegen bzw. die Urkunde über die Hinterlegung mit einem Notar spätestens mit Ablauf des dritten Geschäftstages vor dem Versammlungstage der Gesellschaft zu übergeben und dagegen die Legitimations-Urkunde zur Teilnahme an der Generalversammlung in Empfang zu nehmen.

Mannheim, den 10. April 1906.

Der Aufsichtsrat:

E. Reinhardt, Vorsitzender.

Für das Geschäftsjahr 1905 kommen 14 1/2% Dividende zur Verteilung, die mit

Mfr. 140 pr. Aktie

bei unserer Gesellschaftskasse u. beim Fankhaus Gebrüder Bonte, Berlin W., Schrenkstr. 20, sofort zahlbar sind. Friedrichsfeld i. B., den 10. April 1906.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie

an Otto Hoffmann 6374

Bruchbänder, Leibbinden, Irrigator, Pessaren



Gummi-waren, — alle hygienischen Artikel

„Für Gesundheits- und Krankheitszwecke billiger und nur gut liefert seit über 50 Jahren die altbekannte Firma **D. Mayscheider** reg. 1853.“

MANNHEIM Speier
Bism.-Str. 43 D 3, 5 Tel. 1029 Heyden-Str. 3
Tel. 432. Theaterstr. Tel. 166

Prellstulpe umsonst. Genau auf den Namen „Mayscheider“ achten

Passende Festgeschenke



Laubfroschhäuschen mit Laubfrosch. Aquarien. 63738
Aquarien-Einläge. Wäffe pflanzen. Terrarien. Hilfsartikel für Entomologen. Angelsport. Exotische Blumen u. Gemüse-Samen. Pflanzen-Nahrung.

P. Niedecken

vorm. Schiller & Co. P. 3, 4 Tel. 3820 P. 3, 4

Ich kriege Sie doch

als Kunden, denn bei mir kaufen Sie gut und billig! Spezial-Geschäft und Lager in bürgerlichen Schlafzimmern, Wohnzimmer- u. Küchen-Einrichtungen in nur ganzem süddeutschem Genre. 35072

W. Landesöhne S 6, 31.

Billigstes Geschäft am Platz.

Schwerhörige und Taube

Können in kurzer Zeit von ihrem Leiden durch meine neue Behandlungsmethode befreit werden. Jeder kann sich mit geringen Kosten selbst behandeln. Otolaryngologen sofort befragt. Wir haben schon viele Patienten geheilt, selbst solche, die von Ärzten als taub waren. Taubstumme jedoch nicht möglich. Schreiben Sie mir eine genaue Beschreibung Ihres Leidens und wir werden Ihnen kostenfrei mitteilen, auf welche Weise Sie geheilt werden können. Schreiben Sie an die Otolaryng. Klinik von Dr. Bienenfeld, 115 Markt Wernitz, New York, America.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute morgen unser langjähriger Oberleitbograph Herr

Franz Trautsch

im Alter von 35 Jahren.

Wir bedauern den Verlust dieses tüchtigen und pflichteifrigen Beamten, der unser volles Vertrauen genoss und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 11. April 1906.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

63850

Die Beerdigung findet in Jena statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Dr. Franz Schwärzle

gestern Nacht unerwartet rasch nach nur kurzem Krankenlager im Alter von 40 Jahren im Diak nissenhaus Mannheim sanft entschlafen ist.

Freiburg i. B., Bühlertal, Bischoffingen a. K., den 10. April 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Schwärzle Wwe.

Familie Bucherer.

Familie C. A. Jenne.

Die Beerdigung findet **Gründonnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr** von der Friedhofskapelle Mannheim aus statt.

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-gesellschaft
empfiehlt sich im Polieren u. Wischen der Böden zu billigen Preisen. 34008
J. Dünser, Rheinbühlstr. 28

Ich habe die **Agentur der „Stiche“** übernommen u. bitte mich von voll. Unregelmäßigkeiten in der Zustellung zu Kenntnis zu setzen. 65297
G. Dichtel, Kunostr. 75.

Laden-Einrichtungen
als Spezialität in einfacher und hochfeiner Ausführung prompt und billig. 63727
W. Landesöhne.

W. Landesöhne
T. L. 1183 Moltkestr. 65, 4

Wein-Etiketten
anfertigen
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

